

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1912**

581 (12.12.1912) Abendausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitau größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:  
Stadel- und Lammstraße-Ecke  
nächst Kaiserstr. u. Marktplat.

Brief- od. Telegr.-Adresse laute  
nicht auf Namen, sondern:  
„Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe:  
Im Verlage abgeholt:  
Monatlich 60 Pfg.  
Frei ins Haus geliefert:  
Vierteljährlich M. 2.20  
Auswärts: bei Abholung  
am Postamt M. 1.80.  
Durch den Briefträger täg-  
lich 2mal ins Haus gebracht  
M. 2.52

Stetige Nummern 5 Pfg.  
Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen:  
Die Kolonials. 25 Pfg.,  
die Reklam. 70 Pfg.

Eigentum und Verlag von  
F. Thiergarten.

Chefredakteur: Albert Herzog.  
Verantwortlich für Politik  
und allgemeinen Teil: Anton  
Rudolph, verantwortlich für  
den gesamten badischen Teil:  
Alfred Reihner und für den  
Anzeigenteil: A. Rinderspacher,  
sämtlich in Karlsruhe.  
Berliner Bureau:  
Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage:  
**33000 Expl.**  
gedruckt auf 3 Bülwings-  
Notationsmaschinen.  
In Karlsruhe und nächster  
Umgebung über  
**21000**  
Abonnenten.

Nr. 581.

Karlsruhe, Donnerstag den 12. Dezember 1912.

Telephon-Nr. 86.

28. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 580 um-  
faßt 16 Seiten; die Abendausgabe Nr. 581 umfaßt  
8 Seiten; zusammen  
**24 Seiten.**

## Prinz Ludwig, Bayerns neuer Regent.

... Karlsruhe, 12. Dez.  
Wird der Wittelsbacher, der  
jetzt den hochbetagten Prin-  
zen Luitpold am Steuer-  
amt des bayerischen Staats-  
schiffes abgelöst hat, den  
Königsnamen erlangen, den  
von dem Abgeschiedenen zu-  
lehrt mehr eigener Wille als  
ein unabänderliches Gesetz  
ferngelassen hat? Das ist  
wohl die erste Frage, die sich  
jedem anlässlich der voll-  
endeten Tatsache des bayeri-  
schen Regentenwechsels auf-  
drängt.



Prinz Ludwig von Bayern.

Schwerlich würde jene  
verfälschte Abgötterei des  
staatsrechtlichen Buchstabens  
in deutschen Landen wie  
Angehänger zählen, die dem  
Erben Luitpolds, dem schon  
fast 68jährigen Prinzen Ludwig,  
es verdienen möchte, wenn er  
nunmehr nach einer kurzen  
Anstandsfrist zu einer Verfas-  
sungsänderung schritte, die mit  
dem Namen „Revolution“ oder  
„Staatsstreich“ doch nur politi-  
sche Kinder schreien dürfte.  
Soll ein Präsidium etwa noch  
Jahresfrist fortgesetzt, alle  
vielleicht aus anderen Gründen  
zeitgemäß gewordenen Abän-  
derungen der Grundgesetze zur  
allgemeinen Unleidlichkeit ver-  
schoben werden, bloß weil das  
geltende, mit mangelhafter  
Erwägung der geschichtlichen  
Möglichkeiten geschaffene Recht  
solche Reformen einem wirklichen  
Königtume vorbehalten hat, der  
rechtmäßige Träger der Krone  
aber seiner geistigen Gesundheit  
beraubt ist? Soll Bayerns  
staatliches Leben staden, weil  
seine Krone zufällig an einen  
geistig Toten geraten ist, dessen  
seelenloser Körper dem Tode so  
sichbar lange trotzt?

Aber Prinz Ludwig muß es  
selber wissen, ob er warten  
will, wie sein Vater erwartet  
hat, ob er auch die Möglichkeit  
über sich ergehen lassen will,  
das der unglückliche Gefangene  
von Jülichried ihn überlebt.  
Das bayerische Volk und seine  
Vertretung sind kaum in der  
Lage, dem neuen Regenten die  
Entscheidung über den Kopf  
weg abzuhemen. Daß sie seiner  
Anregung zustimmen würden,  
daran dürfte kaum ein Zweifel  
erlaubt sein. Denn Prinz  
Luitpolds, persönlich Beliebtheit  
hat sich auf den Sohn übertragen.

Nicht nur auf den Sohn als  
dem Sohn seines Vaters. Nicht  
allein sein Privatleben hat sich,  
wie das des greisen Vorgängers,  
in vollstem Lichte der  
Öffentlichkeit abgepielt. Der  
jüngere Herr ist vielleicht durch  
die Fesseln einer verantwort-  
lichen Stellung weniger gehemmt  
in noch unmittelbarer persön-  
licher Berührung zu dem  
weitesten Volkstrome getreten,  
als der 91 Jahre alt gewordene  
Landesverweser. Aber er ist  
nicht bloß der rüstige Jäger,  
den jedermann kennt wie den  
alten

Herrn. Auch als Politiker hat  
Prinz Ludwig keinen Anspruch  
auf die manchmal herzlich  
wenig empfehlende Charakteristik,  
welche sich für neue Herren an  
die Bezeichnung „ein unbeschrie-  
benes Blatt“ knüpft.

Prinz Ludwig ist vielleicht  
mehr als irgend ein Thron-  
folger unserer Zeit mit seinem  
Namen, seiner Person an die  
Öffentlichkeit getreten. Seinen  
Eifer für die Verwirklichung  
der bayerischen Wasserstraßen  
hat er in der Kammer der  
Reichsräte wie auf zahlreichen  
Kongressen in einem solchen  
Umfange bewiesen, daß man  
diese Frage geradezu als seine  
Spezialität, um nicht zu sagen,  
als sein Stiefkind bezeichnen  
darf. Trägt er doch einen  
starken Teil der Schuld, daß  
der Widerstand gegen die  
berühmten Schiffahrtsabgaben  
im Schoße des Bundesrats  
gebrochen ist! Aber diese halb  
technischen und nur zur Hälfte  
politischen Fragen sind durch-  
aus nicht die einzigen, in denen  
er an die Öffentlichkeit trat.  
Was ihm der Liberalismus nie  
vergessen soll: er hat schon vor  
Jahren ein erfreuliches Bekenntnis  
zum Reichstagswahlrecht  
abgelegt! Ja, er hat für seine  
annähernde Uebertragung auf  
Bayern sich eingesetzt und zu  
seinem Teile an ihrer Verwirkli-  
chung gearbeitet. Nimmt man  
zu diesen und anderen Äußerun-  
gen seine vorurteilsfreie Fürsorge  
für alle künstlerischen Richtun-  
gen hinzu, so wird man ihm den  
Ruhm eines modernen denkenden  
Mannes im besten Sinne des  
Wortes nicht verkagen.

Nun heftet sich freilich an  
ihn wie einst an seinen Vater  
das Gerücht von persönlichen  
partikularistischen und klerikalen  
Neigungen. Besonders eine  
Demonstration gegen ein sich  
herdrängendes Ueberpreußentum  
wurde ihm von gewissen  
Kreisen verdacht, zu der er bei  
einem Feste der Moskauer  
Deutschen den Anstoß gegeben  
hatte. Kein Vorwurf konnte  
mißverständlicher sein, selbst  
den guten Glauben der Kritiker  
vorausgesetzt. Es handelte sich  
um nichts als die Abwehr einer  
von anderer Seite ausgegan-  
genen Taktvorgehens. Daß auch  
sonst der deutschen Bundesstaaten  
und vornehmlich Bayerns  
verfassungsrechtlich verbrieft  
Souveränitätsrechte von ihm  
mit starker Hand geschützt  
werden, läßt sich freilich ohne  
weiteres annehmen. Aber das  
alles berechtigt noch lange  
nicht, ihm den Verdacht reichs-  
widriger Sonderbestrebungen  
anzuhängen. Der Sohn Luitpolds  
wird sicher fortfahren, ein  
guter Bayer neben dem guten  
Deutschen zu sein, wie Luitpold  
es gewesen ist.

Ebenso läßt der Gesamtein-  
druck seines öffentlichen Wir-  
kens nicht den Verdacht zu,  
daß sein zweifellos streng  
katholischer Glaube sich in  
einer einseitigen Förderung  
des Zentrumspolitiks hervortun  
werde, wie man sie seit Jahr  
und Tag in Bayern gewöhnt  
ist. Gewöhnt worden weniger  
durch Luitpolds persönlichen  
Einfluß, der Jahrzehnte lang  
liberale Minister im Amte  
belassen hat, trotz der schon  
in Ludwigs II. Zeiten ausgespro-  
chenen klerikalen Kammermehrheit,  
als eben durch die fortwährende  
Klerikalisierung des Volkes.  
Für den Regenten Prinzen  
Ludwig liegt heute kein  
irgendwie zu reichender Grund  
vor, durch einen Regierungsakt,  
der nach dem Staatsstreiche  
schmeden würde, die klerikalen  
Minister ihrer Posten zu ent-  
heben. Man hat aber guten  
Grund, ihn für so konstitutionell  
gesinnt anzusehen, daß er nach  
einem nicht unmöglichen  
Umschwunge der Volksmeinung  
— wie er sich in mancherlei  
Anzeichen gegenüber einer  
allzu einseitigen Zentrums-  
herrschaft in seinen Anfängen  
manchmal bemerkbar machte  
— den veränderten Verhält-  
nissen Rechnung tragen würde.  
Die Bayern selbst haben es  
in ihrer Hand, zu be-

stimmen, welches parteipolitische  
Gepräge des dritten Ludwigs  
Regenten- oder Königsherrschaft  
aufgedrückt wird.

München, 12. Aug. (Privat-  
tel.) Die „Münchener  
Neuesten Nachrichten“ veröf-  
fentlichen in ihrer heutigen  
Ausgabe einen bemerkenswerten  
Artikel, in welchem die Frage  
aufgeworfen wird: „Prinzregent  
Ludwig oder König Ludwig III.“  
Das Blatt tritt dafür ein,  
daß das Land wieder einen  
König haben möge.

## Zum Tode des Prinzregenten Luitpold.

(Telegramme.)

München, 12. Dez. Der  
Prinzregent war vor 6 Tagen  
mit einer Erkältung ins Palais  
zurückgekehrt und empfing  
trotz Einspruches der Ärzte  
noch einige Persönlichkeiten.  
Eine starke Bronchitis zwang  
ihn dann jedoch, das Kranken-  
lager aufzusuchen. Der  
Zustand verschlechterte sich  
derart, daß die Ärzte sich  
gestern entschlossen, den  
Thronfolger, Prinzen Ludwig,  
der auf seinen Gütern in  
Ungarn weilte, von der  
Krisis zu benachrichtigen.  
Gestern nachmittag ver-  
ließen den Regenten die  
Kräfte. Der Prinzregent  
selbst schien sich der  
Gefahr nicht bewußt zu  
sein, und man wagte, da  
man ihn nicht erschüttern  
wollte, nicht, ihm da schon  
die heiligen Sterbesakramente  
reichen zu lassen. Gegen  
11 Uhr abends war der  
Zustand hoffnungslos und  
die Ärzte verständigten  
die Angehörigen. Die  
Geistlichkeit erschien, um  
den Prinzregenten mit  
den Sterbesakramenten zu  
versichern. Gegen 11  
Uhr trat die Agonie ein,  
die bis gegen 5 Uhr  
morgens dauerte, wo der  
Tod erfolgte.

München, 12. Dez. Weitere  
Nachrichten vom Sterbe-  
lager des Prinzregenten  
Luitpold befragen: Während  
des Regent um 4 Uhr 50  
Min. sanft entschlief, sprach  
Stiftsprobst von Heger die  
Sterbegebete. Gleich heute  
früh hat Prinz Rupprecht,  
in Vertretung seines Vaters,  
des Prinzregenten Ludwig,  
den sämtlichen deutschen  
und befreundeten auswärtigen  
Höfen den Tod seines  
Großvaters mitgeteilt.  
Der Deutsche Kaiser und  
der Kaiser von Oesterreich  
haben (wie schon durch  
unser Privattelegramm  
gemeldet. D. R.) die  
ersten herzlich gehaltenen  
Beileidstelegramme nach  
München gelangen lassen.

Im Laufe des Vormittags  
ist die Leiche des Prinz-  
regenten einbalsamiert worden.  
Heute mittag hat in der  
Residenz eine Staatskommission,  
an der Spitze der Minister-  
präsident Freiherr von  
Hertling, den Akt des  
Todes des Regenten  
aufgenommen. Im  
Sterbezimmer verrichteten  
die Stiftsprobst von Heger  
und die Hofgeistlichkeit  
abwesend Gebete. In der  
Allerheiligenkirche werden  
bereits die Vorbereitungen  
für die Aufbahrung des  
Fürsten getroffen.

Für die allgemeine  
Landbestrauer wird eine  
allerhöchste Befehls-  
schrift erwartet. Die  
betreffenden Anordnungen  
werden ertrotten werden  
können, wenn Prinzregent  
Ludwig in München  
eingetroffen sein wird.  
Wie das Ministerium des  
Äußern mitteilt, wird  
diese allerhöchste Verord-  
nung heute abend zwischen  
7 und 8 Uhr zu erwarten  
sein. Die Landes-  
strauer wird sich vor-  
ausichtlich auf drei  
Monate erstrecken mit  
entsprechenden Ab-  
stufungen.

Die Vereidigung der  
Truppen auf den neuen  
Kaiser des Königreiches  
Bayern wird in der  
Kaserne des Infanterie-  
Leibregiments in der  
Türkenstraße, sowie in den Ka-

... Karlsruhe, 12. Dez. Vom  
Großherzogl. Hoftheater wird  
angeschrieben: „Wegen der  
Generalprobe zur Aufführung  
von Rich. Strauß' „Ariadne  
auf Naxos“ findet morgen,  
Freitag, den 13. keine  
Vorstellung statt. Die  
durchweg im Kammer-  
musikstil gehaltene  
Partitur behandelt die  
Orchesterinstrumente  
politisch und stellt  
dabei große Anforderungen  
an die Musiker. Zur  
Erhöhung der künstlerischen  
Wirkung des Orchesterparts  
werden wertvolle in  
Privatbesitz befindliche  
Instrumente bei den  
„Ariadne“-Aufführungen  
in den Dienst gestellt.  
Vor allem die Streichpartien  
werden einen besonderen  
Lobpreis dadurch erhalten,  
daß die Geiger, Bratschen,  
Cellisten und Kontraba-  
ssisten mit alten italieni-  
schen und französischen  
meist eigenen Instru-  
menten versehen sind.  
Ein Stradivarius,  
Guarnerius, Gagliano,  
Santo Serafino, Deconet  
u. a. sind darunter  
vertreten. Die Firma  
Bademet hat einen aus  
dem Jahre 1652 stam-  
menden Kontrabaß von  
Kaplar de Sala zur  
Verfügung gestellt.  
Für den Klavierpart hat  
die Firma Schweisgut  
einen Balthuserflügel  
und für das Harmonium  
das Piano-Magasin  
Maurer ein Schiedmayer-  
Harmonium überlassen.“

Stockholm, 12. Dez. (Tel.)  
Das Festmahls des schwedi-  
schen Autorenerzins zu  
Ehren Gerharts Hauptmanns  
nahm einen glänzenden  
Verlauf. Der zweite  
Vorsitzende des Vereins  
hielt eine Ansprache,  
in der er Hauptmann  
als den ungekrönten  
Dichterkönig Deutschlands  
feierte. Es sei das erste  
Mal daß der Verein  
einen Literaturpreis-  
träger feiere.

Newport, 12. Dez. (Tel.)  
Präsident Taft hat die  
ihm von der Universität  
Yale angebotene Profes-  
sur angenommen.

## Aus dem Karlsruher Konzertleben.

Karlsruhe, 12. Dez. Das  
Karlsruher Streichquartett  
machte uns in seinem  
dritten Abonnementskonzert  
mit einer Neuheit auf dem  
Gebiete der Kammermusik  
bekannt: dem Streichquartett  
A-moll op. 55 von  
Wagner, das sich zwar als  
ein sehr kompliziertes,  
aber recht interessantes  
Werk erwies. Felix von  
Wagner, der in Altona die  
„Singakademie“ leitete,

ist in Deutschland namentlich  
durch sein hervorragendes  
Drahtorium „Totentanz“, sein  
„Passionsoratorium“ und viele  
gern gesungene Lieder  
bekannt geworden. Eine  
seiner Balladen hat Herr  
Kammersänger Büttner  
s. Zt. hier zu Gehör gebracht.  
Das A-moll-Quartett,  
welches vor noch nicht  
langer Zeit in Leipzig  
eine erfolgreiche Wieder-  
gabe erlebte, ist ohne  
Frage die Schöpfung eines  
intelligenten, modernen  
Geistes, der in den  
Themen und ihrer Durch-  
führung eine starke Eigenart  
bekundet, dabei aber doch  
auf Mannigfaltigkeit und  
Klarheit des Ausdrucks  
hält. Die Herren Deman,  
Weismann (der für den  
immer noch erkrankten  
Kammervirtuosen Bühmann  
die zweite Violine  
übernommen hatte), Müller  
und Schwanzara wußten  
durch bestes, feuriges  
Spiel den etwas schweren  
Stil des Werkes, dessen  
beiden letzten Sätze  
hauptsächlich sehr an-  
sprachen, geschmeidig zu  
machen, was ihnen auch  
vorzüglich gelang. So  
dürften sie den lebhaften  
Dank der Musikfreunde  
für ihre treffliche  
Interpretation entgegen-  
nehmen.

In freundlicher  
Lande führte uns dann  
Herr Kammervirtuose  
Jul. Schwanzara mit  
seiner ausgezeichneten  
Wiedergabe der be-  
kannnten A-Dur-Cello-  
Sonate von Beethoven.  
Hier war alles um des  
Hörers Ohr: der edle  
Ton, die ausdrucks-  
volle Cantilene, die  
faubere Technik und die  
feinsinnige Vortragsart.  
Herr Musikdirektor  
Otto Seelig aus  
Heidelberg führte den  
Klavierpart diskret  
und verständnisvoll  
durch.

Den Höhepunkt  
des Abends brachte  
Haydns reizvolles  
G-moll-Quartett,  
das sogenannte  
Reiterquartett. In  
genügsamer Ruhe  
und leuchtender  
Klangschönheit  
wurde dieses  
herrliche, unvergän-  
gliche Werk durch  
die vier Künstler zu  
Gehör gebracht.  
Namentlich die  
beiden ersten Sätze  
waren fast  
vollendet und  
könnten auch von  
dem besten  
Quartett nicht  
eindrucks- und  
empfindungsvoller  
gespielt werden.  
Die vorzügliche  
Leistung wurde  
denn auch durch  
starken und  
ehrlichen Beifall  
anerkannt.

## Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 12. Dez. Ein  
Veteran der heimischen  
Journalistik, Herr F.  
Feuerhake, beghet am  
nächsten Donnerstag, den  
19. ds., seinen 70. Ge-  
burtstag. In geistiger und  
körperlicher Frische  
dient er dabei un-  
verbrochen noch dem  
Berufe, den er einst  
auch neben seiner  
stättlichen Beamten-  
tätigkeit beibehielt:  
dem eines viel-  
jährigen Referenten  
über die Aufführun-  
gen des Hoftheaters  
und die Neuerscheinun-  
gen des sonstigen  
Kunst- und Musik-  
lebens. Vierzig  
Jahre sind es, daß  
Herr Feuerhake,  
der als Sohn eines  
Theaterregisseurs  
der Welt der Bühne  
früh nahestand,  
in solcher Weise  
journalistisch tätig  
ist. Er schrieb  
ehedem Theaterkritiken  
für die „Badische  
Presse“, die  
„Landeszeitung“,  
den „Landesboten“,  
die vor Jahren  
eingegangene  
„Landpost“ und  
den „Bab. Beobachter“.  
Dem letzteren  
blieb er, nach-  
dem er die  
Referententätigkeit  
an den übrigen  
Blättern vor  
längeren Jahren  
schon niedergelagt,  
unentwegt treu,  
sobald er nicht  
weniger als  
32 Jahre  
Theaterreferent  
des „Beobachters“  
ist. Das große,  
persönliche  
Interesse, das  
er allezeit dem  
Theater entgegen-  
brachte, gibt  
seinen Besprechun-  
gen eine be-  
sondere Note,  
wobei er sich,  
bei aller  
Begeisterung  
für das von ihm  
als gut Erkann-  
te, nicht von  
deutlichen,  
gar oft im  
Gewande des  
Humors ein-  
schlagenden  
Kügens abhalten  
läßt. Die große  
Reife der  
künstlerischen  
Erscheinungen,  
die in den 4  
Jahren an ihm  
vorüberzogen,  
reichen ihm  
dazu immer  
den an der  
Erfahrung  
geschulten  
Merkst. Aber  
daß er im  
Grunde einer  
von denen  
ist, die lieber  
darauf ausgehen,  
das Schöne  
hervorzuheben,  
als nach den  
irgendwo  
vielleicht  
aufstachenden  
Mängeln eine  
bedauerliche  
Auswahl zu  
halten, das  
gibt seinen  
Besprechun-  
gen dann  
wieder den  
gefälligen und  
liebendwürdigen  
Charakter,  
den wir an  
ihnen begrüßen  
und der auch  
seinem eigenen  
Wesen entspricht  
und ihm unter  
den Berufs-  
genossen stets  
Achtung und  
Zuneigung  
verschafft. So  
kann unser  
Wunsch nur  
dahingehen,  
daß es Herrn  
Feuerhake —  
der inzwischen  
seinen Wohn-  
sitz in Baden-  
Baden nahm,  
ohne deshalb  
dem Karlsruher  
Theaterleben  
zu entfagen —  
vergönnt sein  
möge, auch  
in seinem  
Alter noch  
dank seiner  
Kunstbegeisterung  
sich weiterhin  
als der  
Ewige Junge  
zu erzeigen.

80  
e  
n  
n!  
orrat  
0  
0  
5  
0  
0  
5  
1.10  
.85  
75  
95  
25  
2.75  
4.50  
1.95  
3.95  
de-  
a  
500  
de-  
1.10  
ck-  
65  
1.20  
3.75  
4.45  
1.90

Badische Landesbibliothek  
Baden-Württemberg

mentents auf dem Marsfelde und dem Oberrieselfelde noch heute stattfinden.

München, 12. Dez. Die Leiche des Regenten ruht in seinem Schlafzimmer, das nach dem Hofe zu liegt, auf seinem Bett, nur mit einzelnen Blumen geschmückt.

Der Danktag wird erst nach der Ankunft des neuen Prinzregenten, welcher heute Abend in München eintrifft, zur Eidesleistung einberufen werden, die aber erst nach den Trauerfeierlichkeiten erfolgen dürfte.

Die Beisetzung wird wahrscheinlich in der Kajatanikirche, wo die Gemahlin des Regenten begraben liegt, stattfinden.

München, 12. Dez. (Privatteil.) Morgen findet eine gemeinsame Sitzung des Staatsministeriums statt. Die Eidesleistung des Prinzregenten Ludwig auf die Verfassung wird vor den versammelten Mitgliedern der beiden Kammern des Landtages und des Staatsrates in der Residenz erfolgen.

München, 12. Dez. (Tel.) Wegen des Ablebens des Prinzregenten Luitpold werden von heute an Lustbarkeiten aller Art, Theater, Konzerte, Musik, Gesang, Lichtspiele, öffentliche Vorträge und sonstige Veranstaltungen bis auf weiteres nicht mehr stattfinden.

Prinz Ludwig wird heute nachmittag von seinem Aufenthalt in Sagar (Ungarn) in München eintreffen.

Stiftspropst Heger hatte schon gestern dem Prinzregenten die Sterbetraktamente gespendet. Im Laufe des gestrigen Abends erschien der päpstliche Nuntius, Mons. Frühwirth, im im Auftrage des Papstes in der Residenz, um dem Regenten den päpstlichen Segen zu erteilen.

In der Stadt wurde die Todesnachricht in den Morgenstunden schnell bekannt. Die Zeitungen veranstalten Extraausgaben. Die Gemeindevorstände der Stadt liehen heute ihre öffentliche Sitzung ausfallen und erledigten nur besonders dringende Gegenstände.

Von der Residenz weht die Trauerflagge, ebenso von den prinzipalen Palais, den Konsulaten, vielen öffentlichen und privaten Gebäuden. In den Morgenstunden erkönte das Gesäute sämtlicher Kirchenglocken.

München, 12. Dez. Der Kaiser hat durch den preussischen Gesandten von Trentler und der König von Sachsen durch den sächsischen Gesandten Frhrn. von Freisen die Teilnahme an den Beisetzungsfeierlichkeiten für Seine Kgl. Hoheit den Prinzregenten ankündigen lassen.

Berlin, 12. Dez. Der königliche Hof legt von heute an für den verstorbenen Prinzregenten Luitpold von Bayern Trauer auf 3 Wochen an einschließlich des 1. Januar 1913.

Berlin, 12. Dez. In Berlin rief die Nachricht von dem Hinscheiden des Prinzregenten in Bayern allseitige Teilnahme hervor. Die bayerische Gesandtschaft wurde wenige Minuten nach dem Hinscheiden durch ein amtliches Telegramm benachrichtigt. Auf dem Haupte der Gesandtschaft in der Bosphstraße erschien die blaue weiße Flagge auf Halbmast.

Vom Feldartillerieregiment Prinzregent Luitpold von Bayern, das Magdeburgische Nr. 4 wird eine Abordnung an den Trauerfeierlichkeiten in München teilnehmen.

Berlin, 12. Dez. Der Deutsche Reichstag ehrte in seiner heutigen Sitzung das Gedächtnis des Prinzregenten Luitpold von Bayern. Am Bundesratsstisch waren erschienen: die Staatssekretäre Dr. Delbrück, Dr. Bisco, Präsident von Wackerpapp und der bayerische Gesandte Graf von Verschell.

Präsident Dr. Kaempfer eröffnet um 11 Uhr 18 Min. die Sitzung mit folgender Ansprache, bei der sich die Mitglieder des Hauses, damit auch die Sozialdemokraten, von ihren Sitzen erhoben:

Der Regent des zweitgrößten deutschen Bundesstaates, Prinzregent Luitpold von Bayern, ist — wie der königlich bayerische Ministerpräsident mir mitgeteilt hat — heute morgen in der königlichen Residenz zu München verschieden. Noch vor einigen Monaten konnten wir dem Entschlafenen zu seinem 90. Geburtstag die herzlichsten Glück- und Segenswünsche des Reichstages übermitteln. Am deutsch-sächsischen Kriege hat er in deutschen Hauptquartier teilgenommen und der demütigenden Kaiserproklamation in Versailles beigewohnt. Die Aelteren unter uns werden sich noch erinnern, wie er nach dem Regierungsantritt unseres Kaisers zu der feierlichen Reichstagsöffnung in Berlin erschien.

Der treue Eifer, die rastlose Tätigkeit und die Fürsorge, mit der der Entschlafene nach der Erkrantung des Königs auch im hohen Alter die Regierung seines Landes führte, wird in Bayern und bei uns allen unvergessen bleiben. Ich werde dem nunmehrigen Prinz-

Prinzregent Luitpold und Berlin.

Prinzregent Luitpold war zum erstenmale in Berlin im Jahre 1840, wo er seinen Vater, den König Ludwig I., bei den Beisetzungsfeierlichkeiten für den König Friedrich Wilhelm III. vertrat und dem neuen Königspaar (Friedrich Wilhelm IV. und Elisabeth) die Glückwünsche des bayerischen Königshauses überbrachte. Ganz Deutschland blickte damals nach Berlin in der Erwartung, Friedrich Wilhelm IV. werde die einleitenden Schritte zu einer Einigung Deutschlands tun. Aber der König hat bekanntlich damals und auch später diese Erwartung nicht erfüllt. Prinz Luitpold war damals 19 Jahre alt. Zwischen dem König und dem Prinzen entspannte sich bald ein schönes Freundschaftsverhältnis, obwohl der König um 25 Jahre älter war. Einen besonders tiefen Eindruck auf den Prinzen machte das innige Familienleben des Königs, der seine Gattin Elisabeth, die Schwester Ludwigs I. und Tante des Prinzen, überschwänglich verehrte und liebte. Der verstorbenen Prinzregent ist dann bis zum Tode Friedrich Wilhelms IV. (1861) öfter noch Gast am Berliner Hof gewesen, ohne daß jedoch die Chronik davon besonders Vermerk nahm.

Einer persönlichen Einladung Kaiser Wilhelms folgend, nahm Prinz Luitpold an dem Einzug der kaiserlichen Truppen in Berlin 1871 teil. Der Prinzregent besuchte dann den Berliner Hof nach Übernahme der Regentenschaft im Dezember 1886, bei welcher Gelegenheit er auch die bayerischen Reichstagsabgeordneten empfing, um ihnen die baldige Annahme der neuen Gesetzesvorlage zu empfehlen. Der Renaudikrieg unter Boulanger schien bevorzuziehen. Der Zentrumsabgeordnete Freiherr v. Franckenstein erwiderte dem Prinzregenten, der Reichstag werde die Vorlage gewiß ernstlich prüfen, er werde namentlich aber auch auf die Finanzen Rücksicht zu nehmen haben, worauf der Prinzregent entgegen: allerdings sei das-

regenten Ludwig, den parlamentarischen Körperschaften zu München und dem bayerischen Ministerpräsidenten von Hertling die herzlichste Teilnahme und den tiefen Schmerz des Reichstages zum Ausdruck bringen.

Ich schlage Ihnen vor, unter diesen Umständen in die heutige Tagesordnung nicht einzutreten und die nächste Sitzung abzuhalten am Mittwoch, den 8. Januar 1913, nachmittags 2 Uhr mit der heutigen Tagesordnung. Damit schließe ich die Sitzung. Das Heutige stimmt dem zu. Schluß der Sitzung 11.23 Uhr.

Berlin, 12. Dez. Das Präsidium des Reichstages wird an der Beisetzungsfeier in München teilnehmen, ebenso die Reichstagsabgeordneten aus Bayern ohne Unterschied der Partei.

Berlin, 12. Dez. Im preussischen Abgeordnetenhaus widmet der Präsident des Hauses dem verstorbenen Prinzregenten Luitpold von Bayern folgenden Nachruf:

Ich habe dem Hause einen schweren Verlust mitzuteilen. (Die Abgeordneten erheben sich von den Sitzen.) Heute morgen 4.50 Uhr ist Prinzregent Luitpold von Bayern, Regent des Königreichs Bayern, verschieden. Ich denke, daß es Ihren Gefühlen entspricht, wenn ich an dieser Stelle der Trauer Ausdruck gebe, welche das deutsche Volk aus Anlaß dieses schweren Verlustes empfindet, und zugleich die innige Anteilnahme feststelle, welche das preussische Volk und das Abgeordnetenhaus an dem schweren Verluste nehmen, der das bayerische Volk durch diesen Todesfall betroffen hat. Sie haben sich zum Zeichen dieser Kundgebung von Ihren Plätzen erhoben. Ich werde mir gestatten, durch Vermittlung des bayerischen Gesandten, dem bayerischen Landtag von dieser Kundgebung des preussischen Abgeordnetenhauses Kenntnis zu geben.

Wien, 12. Dez. Im österreichischen Abgeordnetenhaus erbat bei Beginn der heutigen Sitzung Präsident Eglschütz die Ermächtigung aus Anlaß des Todes des Prinzregenten Luitpold, dieses von seinem Volke geliebten und allseitig hochverehrten Patriarchen auf dem Königsthron, der auch mit dem österreichischen Herrscherhause durch Bande des Blutes eng verwandt sei, das Beileid des Hauses in geeigneter Weise zum Ausdruck zu bringen.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Strasbourg, 12. Dez. (Privatteil.) Wie der hiesige Korrespondent der „Frankfurter Zeitung“ zuverlässig erzählt, wird der Vortrag des Jesuitenpater Cohausz in Mülhausen i. Elz. über: „Die Aufgaben der Katholiken in heutiger Zeit“ nicht beanstandet werden.

Paris, 12. Dez. Das Reichs Justizpolizeigericht verurteilte den sozialistischen Bürgermeister Masson, der an der Spitze seiner Parteigenossen eine Straßendemonstration gegen den Krieg veranstaltete, wegen nächtlicher Ruhestörung zu 20 Franks Geldstrafe.

Die Kriegslage auf dem Balkan.

Athen, 12. Dez. Aus Saloniki wird gemeldet, daß 5 bulgarische Bataillone Wechsellern und Plünderungen verüben und zahlreiche Verwundungen anrichten und auch in Gegenwart von regulären Truppen von ihren Gewehren Gebrauch machen.

Österreich-Ungarn und Serbien.

Wien, 12. Dez. Das österreichische Abgeordnetenhaus nahm heute die Regierungsvorlage betreffend den Unterhaltungsbeitrag für die Angehörigen der Mobilisierungen an und begann darauf die zweite Lesung des Rekrutentontingents für 1913. Die Subkommission des Subgetauschusses erledigte die Vorlage betreffend die italienische Rechtsfakultät und gab einstimmig einem Antrage des Abg. Bugatto ihre Zustimmung, Triest als Sitz zu bestimmen. Die Regierungsvorlage schlug provisorisch Wien als Sitz vor.

Belgrad, 12. Dez. Der hiesige Korrespondent der „Zeit“ meldet, daß in dortigen gut informierten Kreisen die Situation noch immer als kritisch betrachtet wird. Politiker, die in nahen Beziehungen zur Regierung stehen, behaupten, daß die Situation als grau in grau bezeichnet werden müsse. Die politischen Kreise Serbiens seien zu der Erkenntnis gekommen, daß Österreich-Ungarn auf seine Forderung bezüglich Albanien keineswegs zu verzichten gedenke. Andererseits will Serbien ebenso wenig seine Ansprüche fallen lassen. Aus diesem Grunde sei es schwer, bei den Gegenwärtigen eine friedliche Lösung herbeizuführen. Trotz alledem hoffe man aber noch immer, daß es den Großmächten gelingen werde, den Frieden zu erhalten.

Paris, 12. Dez. Das „Echo de Paris“ behauptet heute, es sei nicht mehr zu verheimlichen, daß Rumänien mit dem Dreibunde und besonders Österreich-Ungarn unter einer Dede stehe und daß, falls ein Konflikt mit Rußland oder Serbien ausbrechen sollte, die Regierung König Karls ebenfalls Mobilisierungsbefehle ergehen lassen werde.

Die Londoner Balkanfriedenskonferenzen.

Berlin, 12. Dez. Der hier eingetroffene Präsident der bulgarischen Sobranje, Dr. Danew, folgte einer Einladung des Staatssekretärs des Auswärtigen von Aidenlen-Wächter zum Frühstück, an

auf Rücksicht zu nehmen, aber in kritischen Zeiten wie den gegenwärtigen müßten die finanziellen Gesichtspunkte hinter die allgemeinen, hinter das Wohl des Vaterlandes zurücktreten. Es kam damals bekanntlich zu keiner Einigung zwischen Reichstag und Regierung, worauf der Reichstag aufgelöst wurde. Zum letztenmal erschien der Prinzregent in Berlin im Sommer 1888, um an der Spitze der deutschen Bundesfürsten den jetzigen Kaiser zu seinem Regierungsantritt zu beglückwünschen und an der darauffolgenden feierlichen Eröffnung des Reichstages teilzunehmen.

Vermischtes.

Kaiserslautern, 12. Dez. (Tel.) Der bei dem Eisenbahnunglück in Worms schwer verletzte Heizer Friedrich Klein aus Kaiserslautern ist laut „Wälzischer Presse“ keinen schweren Verletzungen im Wormser Krankenhaus erlegen.

Berlin, 12. Dez. (Tel.) Bei einem Einbruchsdiebstahl wurden gestern Tuch- und Stoffballen im Werte von über 7000 M. entwendet.

Vierjährige „Fabrikarbeiter“ im freien Amerika.

D. New York, 10. Dez. Ueberraschende Enthüllungen über die Zustände in Konservenfabriken im Staate New York wurden durch eine tapfere Frau gemacht. Miss Mary Chamberlain gehört der staatlichen Untersuchungskommission über die Verhältnisse in industriellen Betrieben an. Um möglichst genaue und einwandfreie Information zu erhalten, arbeitete Miss Chamberlain in verschiedenen Konservenfabriken und hatte auf diese Art Gelegenheit, Zeuge von standalösen Zuständen zu werden, die in ihrer Kräßheit jeder Beschreibung spotten. In dem nunmehr zur Veröffentlichung gelangten Bericht der Kommission für Menschlichkeit wird u. a. mitgeteilt, daß Kinder im Alter von vier Jahren und aufwärts in den Konservenfabriken von vier Uhr morgens mit 10 Uhr abends und manchmal bis Mitternacht arbeiten verrichten, die die kleinen Hände kaum zu bewältigen ver-

den auch der hiesige bulgarische Gesandte und Unterstaatssekretär Klamermann teilnahm.

Paris, 12. Dez. Das „Echo de Paris“ glaubt zu wissen, daß die Mächte der Triplice-Entente die berechtigten Forderungen der Balkanverhandlungen nur dann unterstützen würden, wenn diese ge- einigt sind. Im Falle von Meinungsverschiedenheiten zwischen den Balkanstaaten würde die Triplice-Entente ihre volle Aktionsfreiheit anrecht erhalten. Was den bulgarisch-griechischen Zwischakt anlangt, so werde Frankreich vielleicht ersucht werden, ihn durch einen Schieds- spruch beizulegen. Von Griechenland sei bereits ein solches Ersuchen an Frankreich gerichtet worden.

Die Wirkungen des Balkankrieges auf die deutsche Zigarettenindustrie.

Auf eine Anfrage des Ministeriums an die Dresdener Handelskammer, welche Waren im Kommerbezirk aus den Balkanländern bezogen oder dorthin versandt würden und welchen Einfluß der Krieg auf diese Verkehrsverhältnisse bisher ausgeübt habe, erstattete die Handelskammer, wie sie uns sogleich mitteilt, bezüglich der Zigaretten- industrie folgenden Bericht:

Für die Einfuhr kommt im hiesigen Bezirk in erster Reihe Kroatien in Betracht. Fast der gesamte Rohstoff für die Zigaretten- industrie wird aus der Türkei, hauptsächlich aus der europäischen Türkei, bezogen. Die Tabakfabriken von dort haben seit Ausbruch des Krieges gänzlich aufgehört, da keine Beförderungsmittel vorhanden sind; für viele hiesige Händler fehlt sogar jede Möglichkeit, sich mit ihren dortigen Vertretern zu verständigen. Händler, die auf dem Balkan Tabaklager unterhalten, hegen große Besorgnisse wegen deren Sicherheit. Außer diesen Möglichkeiten, die in erster Reihe die Roh- tabakhändler treffen würden, werden zurzeit von der Zigaretten- industrie im allgemeinen noch keine ernstlichen Folgen des Krieges befürchtet. Daß eine Tabakknappheit und außergewöhnlich hohe Tabakpreise kommen werden, wird eigentlich nur erwartet, wenn sich der Krieg in die Länge ziehen sollte, wodurch die nachjährige Aus- saat, die im Frühjahr stattfindet, in Frage gestellt wäre. Die dies- jährige Ernte ist zum großen Teil noch vor Beginn der Mobilisierung beendet worden. Freilich wird voraussichtlich noch ein großer Teil davon verderben oder schon verdorben sein, da es wegen des Krieges an den nötigen Arbeitskräften zur Weiterbearbeitung fehlt.

Ungewöhnliche Preissteigerungen werden laut „Südde. Tabakztg.“ zurzeit von diesem Umstande, wie wir hören, nicht befürchtet, da die Tabaklager in Deutschland groß genug sind, die Zigarettenindustrie auf einige Jahre zu versorgen.

Briefkasten.

S. D., Durlach. In dem von Ihnen bezeichneten Fall wird ge- sprochen nicht, es was nur ein Dialektfehler ist. (619.)

J. S. in S. Da Sie die gesetzliche Wertzeit hinter sich haben, wird beim Aufhören der Leistung aus der Krankenkasse bei dauernder Invalidität Invalidentante bezahlt werden. Die Höhe der Rente können wir nicht berechnen, da nicht angegeben ist, in welcher Klasse Sie versichert waren. Krankheitskosten zahlt die Invalidentenversicherung nicht; dagegen kann die Versicherungsanstalt zur Abwendung der durch Krankheit drohenden Invalidität ein Heilverfahren einleiten. (620.)

A. S. hier. Wir können Ihnen nur die nachstehenden Zeit- jahre nennen, die sämtlich in Berlin erschienen. Lassen Sie sich Probenummern kommen, aus denen Sie Erscheinungsweise und Be- zugspreis ersehen. Archiv für Stenographie; Stenographische Mo- natsschau; Der deutsche Stenograph. (621.)

J. G. 139. In der Kleider- und Wäschebranche dürfen Ar- beiterinnen nicht in der Nachtzeit von 8 1/2 Uhr abends bis 5 1/2 Uhr morgens und an Samstagen sowie an Vorabenden der Festtage nicht nach 5 1/2 Uhr nachmittags beschäftigt werden. Ueber diese Zeit hinaus dürfen Arbeiterinnen über 18 Jahre an 60 Tagen im Jahr beschäftigt werden, diese ausnahmsweise Beschäftigung darf aber 18 Stunden täglich nicht überschreiten und nicht länger als bis 10 Uhr Abends dauern. Bei Arbeiterinnen unter 16 Jahren ist eine derartige Ausnahme ausgeschlossen. In Werkstätten, in denen 10 und mehr Arbeiter beschäftigt werden (Fabriken), sind die Arbeiterinnen an Samstagen und Vorabenden von Festtagen um 5 Uhr Abends zu entlassen. — Ihre beiden roten Kreuz-Lose haben nicht gewonnen. (598.)

A. W.: Die Mietskündigung auf die Wintermonate ist zulässig, wenn der Mietvertrag nichts Gegenteiliges bestimmt. Ein Miet- ausausschlag ist bei mangelnder Genehmigung des Mieters erst mit dem Ablauf der Kündigungsfrist zulässig. (595.)

S. B. in F. (Westf.): In den alten Versicherungsgeheimen war die innere Organisation dem Statut vorbehalten, zur Beurteilung der mitgeteilten Vorhabenwahl wäre daher die genaue Kenntnis der Statuten erforderlich. Nach der Reichsversicherungsordnung sind die Statuten einheitlich geregelt. Nach § 329 dieses Gesetzes wählen die Vorstandsmitglieder der Ortsrentenanstalten den Vorsitzenden aus ihrer Mitte; gewählt ist, wer die Mehrheit der Stimmen aus der Gruppe jenseit der Arbeitgeber als der Versicherten im Vorstand erhält; nach zweimaliger fruchtloser Wahl bestimmt das Versicherungsamt einen Stellvertreter des Vorsitzenden. (591.)

A. W. in D.: Brieflich erledigt. (622.)

Bürsten, Kämme, Schwämme größter Auswahl Emil Vogel, Hofl. Nachflg., 3 Friedrichsplatz 3.

mögen. Viele dieser unglücklichen Kinder, kaum dem Säuglingsalter entwachsen, haben Risse und Wunden an Fingern und Händen. Mit Bandagen um die winzigen Finger gehen sie der Arbeit nach, die im Gartieren von Erbsen und Bohnen besteht. Da die Dauer ihrer nächst- lichen Ruhe nicht hinreichend ist, schlafen viele dieser unglücklichen Kinder während der Arbeit ein. Viele dieser unglücklichen Kinder können nur 3 bis 4 Stunden schlafen. Um 3 Uhr morgens werden sie von ihrer Vorgesetzten aufgeschreckt, um um vier Uhr mit der Arbeit in den Konservenfabriken beginnen zu können.

Die bisherige Fabrikinspektion vermochte diesen unglaublichen Zuständen nicht auf die Spur zu kommen. Sobald sich das Organ der staatlichen Aufsicht zeigte, wurden die zahlreichen Kinder von den Vorarbeitern verdeckt. Miss Chamberlain entdeckte aber eines Morgens eine Prozession von Müttern mit Kindern und Kindern an der Hand, die alle den Konservenfabriken zuschritten. Eingehende Nachforschungen bestätigten ihre Annahme, daß Kinder in großer Zahl und im jüngsten Alter stehend in den Fabriken Verwendung finden. Trotz unendlich langer Arbeitsstunden beträgt der Wochenlohn dieser Kinder im Höchstbetrage 6 Mark. In vielen Fällen konnte nach- gesehen werden, daß Frauen in den Fabriken während einer Woche 118 Stunden arbeiteten. Die Arbeitszeit von Frauen und Mädchen betrug im Durchschnitt 90 Stunden per Woche. Dem Gesetz zufolge darf die Arbeitszeit während einer Woche höchstens 60 Stunden betragen.

Im Hause der Repräsentanten schlug der Abgeordnete Allen am Montag eine Resolution vor, die eine Untersuchung und Inspektion der Konservenfabriken durch den Kongreß befürwortet. In der Reso- lution heißt es u. a. daß gegen gewisse Konservenfabriken in den Vereinigten Staaten Anklagen erhoben wurden, denen zufolge Frischeit und Gemüße, zu Nahrungszwecken bestimmt, in schmutzigen Um- gebung und von Arbeitern zu Konserven verpackt werden, die krank- lich und in Verhältnissen leben, die Gesundheit und Reinlichkeit un- möglich machen; und daß Frauen und Kinder im jüngsten Alter unter solchen Verhältnissen eine unnötig lange Arbeitszeit gegen unan- gemessene Bezahlung auf sich nehmen müßten.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 12. Dezember.

# Fritz Glagner f. Der Ehrenpräsident des 'Badischen Gastwirtsverbandes', Herr Fritz Glagner, ist heute vormittag im 71. Lebensjahre in Karlsruhe gestorben. Es ist ein arbeitsreiches und erfolgreiches Leben, das hier nach schwerem Leiden vom Tode abgeschlossen worden ist. Fritz Glagner war ein gebürtiger Karlsruher, am 29. August 1842 wurde er hier geboren. Nach nur wenigen Monaten, im August d. Js., beging Glagner in Trißhohe sein 70. Geburtstag und war bei dieser Gelegenheit Gegenstand allseitiger Auszeichnungen. Und nun ist Fritz Glagner kaum 4 Monate nach Erreichung des biblischen Alters vom Tode hinweggerafft worden. Ueber den Lebenslauf Fritz Glagners ist folgendes mitzuteilen: Nachdem Glagner hier in Karlsruhe seine Lehrzeit als Kellnerlehrling durchgemacht hatte, nahm er als Leibgrenadier am Feldzug von 1866 gegen Preußen teil, in welchem Baden bekanntlich auf Seiten Oesterreichs kämpfte. Durch sein tüchtiges Verhalten brachte er es in kurzer Zeit bis zum Feldwebel. Nach dem Feldzug stellte er einen Ersatzmann und übernahm, um seinen sechs elternlosen Geschwistern eine Unterkunft zu bieten, am 1. September 1866 die Wirtschaft zur 'Alten Brauerei Prinz' in der Herrenstraße zu Karlsruhe, wo er bis zum Jahre 1901 tätig war. Diese Wirtschaft war unter Glagners Zeiten ein in der Residenz unter dem Namen 'Saurprinz' sehr populäres Lokal, in welchem insbesondere auch die Koryphäen des Karlsruher Hoftheaters - Motil an der Spitze - ihre feuchtfröhliche Stammtischrunde hatten. 'Onkel Fritz' war deshalb eine in Kreisen wohlbekannt und beliebte Persönlichkeit. Doch Fritz Glagner ließ es sich nicht genügen, seinen Gästen ein aufmerksamer, fleißiger Wirt zu sein, er entwickelte vielmehr eine eifrige Tätigkeit auf dem Gebiete der Organisation des Wirtsgewerbes in Baden und im Reich. Er half im Jahre 1881 in Karlsruhe einen Wirtverein gründen, dessen zweiter Vorstand er wurde. Von 1885-1890 war er erster Vorstand des Vereins. Im Jahre 1885 wurde er Mitbegründer des 'Badischen Gastwirtsverbandes', der sich anfänglich aus nur sechs Vereinen zusammenschloß. Glagner ward zweiter Vorsitzender des Verbandes; doch schon im Jahre 1887 übertrug ihm das Vertrauen der Kollegen das Amt des ersten Verbandspräsidenten, das er ununterbrochen bis zum Jahre 1910 bekleidete. Von der Übernahme dieses Amtes durch Fritz Glagner datiert, wie der 'Bad. Gastwirt', das offizielle Organ des Badischen Gastwirtsverbandes anlässlich des 70. Geburtstages von Glagner schrieb, erst die eigentliche Entwicklung und das Wachstum des 'Badischen Gastwirtsverbandes'. Nicht weniger als 44 Vereine hat er während seiner Amtszeit gründen helfen, und er wurde so der Schöpfer der Organisation des Gastwirts-Gewerbes in Baden. Seine organisatorische Tätigkeit erstreckte sich jedoch nicht nur über die badische Heimat; sein Reichsbild erkannte bald die Wichtigkeit und Notwendigkeit einer Organisation, welche über die badischen Grenzpfähle hinaus die Interessen der deutschen Gastwirte vertrete. Zunächst wurde er 1888 Mitbegründer und Vorstandsmitglied des 'Süddeutschen Verbandes', der seinen Sitz in Stuttgart hatte, 1895 aber aufgelöst wurde, und dem 'Bunde Deutscher Gastwirte' sowie dem 'Reichsverband' Platz machte, die 1894 gegründet wurden. Auch hier war Fritz Glagner Mitbegründer und bekleidete lange Jahre das Amt eines Vorstandsmitgliedes. Das Vertrauen der Kollegen berief ihn in seiner Eigenschaft als Verbandspräsident ferner zum ersten Vorsitzenden des Prüfungsausschusses der früheren Verbandszeitung 'Der Deutsche Gastwirt' in Darmstadt (1902), sowie zum Aufsichtsratsmitglied in verschiedenen Wohlfahrtsvereinigungen. Seines vorgerückten Alters wegen legte Glagner 1910 auf dem Verbandstage in Säckingen sein Amt als Verbandspräsident nieder. Seine Ernennung zum Ehrenpräsidenten des Badischen Gastwirtsverbandes sowie zum Ehrenmitglied des Karlsruher und Baden-Badener Wirtvereines zeugt dafür, wie sehr die Verdienste Glagners um den Verband von den badischen Kollegen anerkannt wurden. Vom Bund Deutscher Gastwirte waren Glagners Verdienste im Laufe der Jahre durch die goldene Bundesnadel, die goldene Bundesmedaille und die Ehrenmitgliedschaft anerkannt worden. Dankbaren Herzens sehen heute die Gastwirte nicht nur des engeren badischen Vaterlandes trauernd an der Bahre des verdienstvollen Mannes, der in seinem langen arbeitsreichen Leben solch außerordentliche Erfolge auf dem Gebiete der gewerblichen Organisation erzielt hat. Möge das Lebenswerk Fritz Glagners erhalten bleiben zum Wohle und Gedeihen des badischen Wirtstandes.

# Der Gesangsverein 'Vna' Karlsruhe veranstaltete am letzten Sonntag im großen Saal des 'Kühlen Ring' eine Abendunterhaltung, bestehend in Konzert und Theater-Aufführung, welche sich eines außerordentlich großen Besuches erfreute. Man war allgemein erstaunt über die Darbietungen des Chorleiters, der nach kaum fünfmonatlichem Bestehen schon über eine anerkanntenswerte Leistungsfähigkeit verfügt. Eine schöne Tonbildung, verbunden mit ausgeglichener Stimmenerregung, ließen die Chöre vortrefflich zur Geltung kommen. Besonders das vom Dirigenten des Vereines, Herrn Adolf Behle, gedichtete und komponierte Lied 'Des Sängers Heimat', hatte einen vollen Erfolg. Stürmischen Beifall wurde der waderen Sängerschaft nach jeder Nummer gezollt. Am die Unterhaltung auch durch andere Nummern zu pflegen, hatte der Verein einige sehr gute Solisten gewonnen. Fräulein Eug. Albers-Karlsruhe (Violine) konnte gleich mit ihrem ersten Vortrag 'Ave Maria' (v. Bizet) zeigen, daß sie über eine vorzügliche Technik verfügt, und in Verbindung mit ihrem feinfühlernden musikalischen Verständnis ihre Soli glänzend zur Geltung brachte. Auch Menwert (von Beethoven) und Gavotte (von Böhm) wurden in derselben glänzenden Weise wiedergegeben. Hierbei wurde Fräulein Albers von Herrn Adolf Behle jun. am Klavier in guter Anpassung und großer Technik auf das Beste unterstützt. Der jugendlichen Künstlerin wurde lebhafter Beifall dargebracht, jedoch sie sich zu einer Dreingabe entschließen mußte. Herr Hans Schlimm aus Hagsfeld (Tenor) sang wieder von Hasselhoff, Sobitz, Obermeier und Beines und entlockte sich seiner Aufgabe meisterhaft. Herr Schlimm wußte seine Soli, unterstützt durch prächtiges Stimmmaterial, gleich schön klingend in der Höhe wie in der Tiefe, in mühevoller Weise vorzutragen. Auch er mußte mit der Dreingabe

'D Schwarzwald, o Heimat' seinen stürmischen Beifall quittieren. Hierauf kamen zwei Theaterstücke - gespielt von Mitgliedern des Vereins - zur Aufführung, und zwar: 'Der grobe Wirt' und 'Traugott und Trübe'. Es war tatsächlich eine Freude, den Mitgliedern zuzusehen, wie sie ihr bestes Können bei den Aufführungen an den Tag legten. Die Mitwirkenden müssen sich für heute mit einem allgemeinen Lob begnügen. Auf das erste und gute Gelingen dieser öffentlichen Veranstaltung kann der Verein mit Recht stolz sein.

Bestimmungen wurden: ein lediger Tagelöhner aus Wörschbach, den die Staatsanwaltschaft in Pforzheim wegen Einbruchdiebstahls verfolgt und ein verh. 40 Jahre alter, aus Konstanz gebürtiger Mechaniker, der hier in 2 Geschäften je eine Nähmaschine erschwandte und sie unmittelbar nachher wieder versetzte.

Neuregelung des Standgelds auf dem Karlsruher Wochenmarkt.

Karlsruhe, 12. Dez. Der Stadtrat beantragt, der Bürgerausschuß solle seine Zustimmung dazu erteilen, daß gemäß § 75 der Städteordnung unter Aufhebung des derzeitigen Standgeldtarifs der nachfolgende Gemeindebeschuß erlassen werde: 1. Wer auf dem Wochenmarkt Waren feilbietet, hat zuvor das für den beanspruchten Platz festgesetzte Platzgeld zu entrichten. 2. Wer während eines Marktes seinen Platz wechseln will, hat für den neuen Platz abwärts das Platzgeld zu zahlen. 3. Wird das Platzgeld monatsweise im voraus entrichtet, so ermäßigt es sich auf den für den beanspruchten Platz festgesetzten Monatsbetrag. Ein Rückerhalt findet nur statt, wenn der Verkäufer durch unvorhergesehene Umstände an mehr als 14 Tagen hintereinander an der Benützung des Platzes verhindert war und nur insoweit, als der Monatsbetrag höher ist als das Platzgeld für die besuchten Märkte.

4. Das Platzgeld richtet sich nach der Frontlänge der benützten Fläche. Es beträgt für den Meter 5 Pfg., im Monatsbetrag 1 Mark. 5. In dem Platzgeld ist die Vergütung für die Inanspruchnahme der von der Stadtgemeinde gestellten Marktstände mit inbegriffen. 6. Für die Ueberlassung eines gedeckten Verkaufstandes durch die Stadtgemeinde ist neben dem Platzgeld als Standmiete für den Markttag 50 Pfg., im Monatsbetrag 10 Mark zu entrichten. 7. Die Tiefe des benützten Platzes darf, wenn der Verkauf in gedeckten Verkaufständen geschieht, nicht mehr als 2 Meter, im übrigen nicht mehr als 1,50 Meter betragen. Wird eine größere Tiefe in Anspruch genommen, so ist für jeden Quadratmeter 5 Pfg. zu entrichten; Bruchteile werden als volle Quadratmeter gerechnet.

8. Beim Verkauf von Wagen aus berechnet sich das Platzgeld wie folgt: für die Ladung eines Handwagens 20 Pfg., im Monatsbetrag 3 Mark; für die Ladung eines größeren Fuhrwerks 40 Pfg., im Monatsbetrag 6 Mark. 9. Die Verkäufer von Fischen haben für die Inanspruchnahme der Wasserleitung neben dem Platzgeld ein Wasserfeld in Höhe von 20 Pfg. für jeden Wasserhahn, im Monatsbetrag 4 Mark, zu entrichten. 10. Auf dem Großmarkt beträgt das Platzgeld für den Quadratmeter des beanspruchten Platzes 20 Pfg.

11. Bei der Berechnung des Platzgeldes ist angenommen, daß der beanspruchte Platz einmal mit Waren besetzt wird, und daß die Höhe des Aufbaues der Waren nicht mehr als 60 Zentimeter beträgt. Wird der beanspruchte Platz zum zweiten Male während des gleichen Marktes mit Waren besetzt, so wird das Platzgeld abwärts erhoben. Beträgt die Höhe des Aufbaues der Waren mehr als 60 Zentimeter, so wird für den beanspruchten Platz das doppelte Platzgeld erhoben. 12. Für die Aufstellung einer Dezimalwaage beträgt das Standgeld täglich 20 Pfg., im Monatsbetrag 4 Mark. 13. Die Plätze für Christbaumstände werden an die Weißbierbuden verteilt. Auch für andere Warengattungen kann der Stadtrat die Vergütung einzelner Plätze auf dem Wochenmarkt im Wege der Besteuerung an den Weißbierbuden anordnen. 14. Als Quittung über die Bezahlung des Platzgeldes gilt das dem Verkäufer ausgehändigte Platzgeldzeichen. Das Platzgeldzeichen ist während des Festhaltens aufzubewahren und auf Verlangen dem Marktpersonal vorzuzeigen.

'Goethes Faust I. Teil.'

Vortrag im 'Kaufmännischen Verein'. Ms. Karlsruhe, 12. Dez. Vor 14 Tagen hielt Stadtpfarrer Kleinmannheim im hiesigen 'Kaufmännischen Verein' seinen ersten Vortrag über Goethes Faust I. Teil. Gestern Abend fuhr er vor einem sehr zahlreichen Auditorium in diesem Thema fort. Herr Stadtpfarrer Klein ist, wie schon bei seinem ersten Vortrag gesagt wurde, ein geistvoller Redner, der die unsterbliche Schöpfung des großen Olympiers mit Herz und Verstand durchdrungen hat und all seine Ausführungen mit leidenschaftlicher Ueberzeugung pedant vortrug. In dem ersten Vortrag war die Entwicklung der Fausttragödie bis zu dem Augenblick verfolgt worden, wo Faust den Pakt mit Mephisto abschließt, damit er 'losgebunden frei, erfahre was das Leben sei'.

Sat nun Mephisto, so fuhr der Redner gestern Abend fort, die Werte gewonnen? Ist es ihm gelungen, Faust von Urquell des Lebens, dem Geiste, wegzubringen und ihn herabzuziehen zum Beharren in den Niederungen der Sinnenwelt?

Mephisto hat die Werte verloren... Wohl gerät Faust vorübergehend in den Strudel diabolischer Sinnlichkeit, doch drängt er dann mit Angestium wieder heraus. In Auerbachs Keller schon spricht er bezeichnenderweise nur die eine Zeile: 'Ich hätte Lust nun abzufahren' und in der Herenküche, wo ihn Mephisto in die Geheimnisse niedrigerer Erotik einweicht, erklärte Faust: 'Mir widersteht das tolle Zaubermessen'. Er nennt Mephisto, der ihm all die sinnlichen Genüsse verschafft, eine 'Spottgeburt von Dred und Feuer' und erkennt klar, daß ihm das Schwelgen in rein äußerlichen Freuden keine innere Befriedigung gewähren kann: 'So taumel ich von Begierde zu Genuss und im Genuss verstockt ich nach Begierde'.

Wer ist nun Mephisto? Er ist ein Dämon, ein Teufel, ein realer, wilder Teufel, von Goethe, der von der Erfahrung guter und böser Geister tiefenfehl überzeugt gewesen sei, selber erdacht als Vertreter der Geisteswelt. Mephistopheles ist ein zusammengesetztes griechisches Wort und heißt auf Deutsch 'Lügner und Verderber'. Mephisto erscheint in der Tragödie als 'Herr der Geister' als Tierkönig, als 'Herr der Ratten und der Mäuse' und sagt von sich selbst, er sei 'ein Teil, der anfangs alles war, ein Teil der Fiskernis, die sich das Licht gearb'. Faust-Goethe nennt ihn der 'Geist, der stets verneint'. Mephisto war eine kosmische Wesenheit; es schick ihm an der Wiege zum Guten, selbst Böse, lieb er das Böse und hat Freude an Zerföhren, er ist nihilistisch, Materialist und Pessimist und giebt über alles die Zauche seines Spottes, seines Hohns und seiner heisenden Satire aus. Daran aber, daß Mephisto ist, 'ein Teil von jener Kraft, die stets das Böse will und stets das Gute schafft', erkennen wir, daß auch Mephisto in seinem Wirken dem obersten der Weltgeister, dem Allgütigen, unterstellt ist. Eine köstliche Figur im 'Faust' ist Wagner. Auch er möchte 'alles wissen', aber er will keine Erkenntnis und Weisheit nicht wie Faust vom Urquell alles Lebens schöpfen, sondern aus den Schriften und

Urkunden. Wagner ist der typische Vertreter des nüchternen, schwung- und geistlosen Bildungspolitikers!

Die Gretchenfigur aber in der Fausttragödie gehört zu dem größten und herrlichsten, was je ein Dichter geschaffen hat. Nie ist die Psyche des liebenden Weibes grandioser und ergreifender zum Ausdruck gebracht worden. In die rührende Gestalt des Gretchens, die durchpflügt ist von innerlichem, persönlichem Erleben, ließ Goethe, der Frauenkenner, hineinfließen seine hohe Verehrung für das weibliche Geschlecht.

Und nun noch ein kurzer Rückblick über das, was der Vortrag erkennen lassen wollte! Faust ist die gewaltige Predigt des Idealismus. Durch nachdenkliches Vertiefen in die Fausttragödie wollen wir neu gewinnen den Glauben an des Menschen unverlierbare Würde, den Glauben an die Geislnatur des Menschen. Wir sollen mehr und mehr lernen den Geist hinter der Materie zu spüren und die ganze Welt anzusehen als einen geistdurchbluteten Organismus. Faust kannte keine Grenzen der Forderung und des Bordringens in die Geheimnisse des Weltalls. Faust-Goethe würde nie gesagt haben: ignoramus et ignorabimus. So sollten denn auch wir, die wir überall und auf allen Gebieten eine Entwicklung erhoffen, auch an eine Weiterentwicklung des menschlichen Geistes glauben, dem es einst noch gelingen wird, die sieben Schleier wegzuziehen von den letzten Untergründen des Seins. . . .

Danken aber wollen wir der Gottheit, die unserem Planeten einen solchen Genius wie Goethe besetzt hat, der immer noch 'mehr Licht', wie er sterbend sagte, ausbreiten wird bis in die spätesten Geschlechter.

Das Publikum dankte auch diesmal dem fesselnden Redner durch lebhaften Beifall für seine geistvollen Ausführungen.

Handel und Verkehr.

Neckarjun, 12. Dez. In der Aufsichtsratsitzung der Neckarjuner Fahrradwerke, A.-G., wurde beschlossen, der General-Versammlung die Verteilung einer Dividende von 7 Prozent (4 Prozent im Vorjahr) vorzuschlagen. Der Reingewinn beträgt nach Abzug von 205 846,54 Mark reguläre Abschreibungen 633 602,79 Mark (einschließlich 70 975,47 Mark Vortrag vom Vorjahr). Hiervon werden 208 024,27 Mark zu außerordentlichen Abschreibungen und Rücklagen verwendet und 195 412,05 Mark auf neue Rechnung vorgetragen. Die Entwicklung des letzten Geschäftsjahres war eine günstige; der Umsatze betrug etwa 40 Prozent mehr als im Vorjahre. Die Auskäufe für das nächste Jahr werden weiterhin als sehr befriedigende bezeichnet. Ferner soll der Generalversammlung vorgeschlagen werden, mit Rücksicht auf die Weiterentwicklung der Gesellschaft, das Aktienkapital um 1 200 000 Mark auf 3 600 000 Mark zu erhöhen und den bisherigen Aktionären die neuen Aktien im Verhältnis zu einer jungen auf zwei alte Aktien zum Kurs von 110 Prozent anzubieten.

Telegraphische Kursberichte.

Table with multiple columns listing various financial data, exchange rates, and market prices. Includes entries for Frankfurt a. M., Berlin, and other locations, with values for different currencies and commodities.

Advertisement for Viola-Margarine and Butter. The text reads: 'Viola-Margarine Butter' and 'ersetzt der Hausfrau feinste'. Below this, it says 'Alleinige Fabrikanten: Neusser Margarine-Werke, G. m. b. H., Neuss am Rhein.' The advertisement is framed with a decorative border.

Protstversammlung des Deutschen Fleischer-Verbandes.

S. u. H. Berlin, 11. Dez. Zu einem Massenandrang des deut-

Stellung zu nehmen. Zu der Versammlung waren auch die außer-

Der Vorsitzende des Deutschen Fleischer-Verbandes, Obermeister

„Die Maßnahmen auf Ausschaltung des Fleischer-

Er gab einleitend seiner Freude über den starken Besuch Aus-

Die Versammlung nahm hierauf einstimmig folgende

an. „Die vom Deutschen Fleischer-Verbande nach Berlin einberufenen,

aus allen Teilen des Reiches außerordentlich stark besuchte Versamm-

worden wären, da die freie Konkurrenz von selbst für Preisregulie-

Nach kurzer weiterer Aussprache hatte die Versammlung ihr Ende

Personalnachrichten

Der Garn-Verwalt.-Inspektor auf Probe: Sanden, zum Garn-

Personalnachrichten

Angenommen: zu Postgehilfen: Emilie Biffinger, Rosa Sei-

Badische Chronik.

E. Weingarten, 11. Dez. Am verflorenen Samstag abend

Wiesloch, 12. Dez. Hier herrschen in starkem Maße unter

Mannheim, 12. Dez. Am Donnerstag und Freitag voriger

H. Mannheim, 12. Dez. (Eigene Drahtmeldung.) Heute

stehende Ehefrau durch 3 Revolverkugeln. Seit 3 Wochen lebte

# Pfalzstadt (A. Schweigingen), 12. Dezember. Bei der

# Elsenz (A. Eppingen), 12. Dez. Am letzten Samstag

# Triberg, 11. Dez. Heute früh nach 4 Uhr brannte es bei

Freiburg i. Br., 11. Dez. Der Bezirksverein Freiburg

# Säckingen, 12. Dez. Der Arbeiterbildungsverein ver-

Bad. Rheinfelden, 11. Dez. Wie verlautet, wird die neue

be. Staad (A. Konstanz), 11. Dez. Einen Riesenreichtum

-Aalen (A. Konstanz), 11. Dez. Die Mafern greifen unter

Wundervolle Seidenstoffe

Advertisement for 'Wundervolle Seidenstoffe' by Adolf Grieder & Cie., Zurich (Schweiz).

Geschäftliche Mitteilungen. Eine seltene Anerkennung hat seitens der wissenschaftlichen Kreise

Large advertisement for 'Jhr Magen Krügerol-Katarrh-Bonbons' with decorative border.

Museumssaal.

**Samstag, 14. Dezember, 8 Uhr:**

**Konzert des Geigenvirtuosen**  
**Gohelmrat**

# Willy Burmester

Am Klavier: Pianist Herr **Schmidt-Badekow** aus Berlin.

**Programm:**  
Brahms: Sonate G-dur, op. 78.  
Votti: Konzert A-moll, Nr. 22.  
5 kleine klass. Stücke, bearb. v. Burmester.  
Klavierstücke von Brahms, Liszt, Berger.  
Wieniasoski: Faust-Fantasie.

Steinway-Konzertflügel a. d. Lager des Hofliefer. H. Maurer.  
Karten zu Mk. 4.—, 3.—, 2.50, 2.— und 1.50 in der Hofmusikalien-Handlung **Hugo Kuntz** Nachfolger Kurt Neufeldt

von 9-1 und 3-7 Uhr.

**Verein der Arbeitgeber für das Schneidergewerbe**  
Karlsruhe. (E. V.)

Freitag, den 13. Dezember 1912, abends 8 1/2 Uhr, im Restaurant „Brins Karl“:

## Versammlung

mit der Tagesordnung:  
„Die Kündigung des Lohnvertrages“.

Sämtliche Inhaber von Mitgliedschaften sind höflich eingeladen.  
Referent: Herr Verbandssekretär **Spieß** aus München.

Der Vorstand.

20170

**Progress-, Brillant- u. Triumph-Stühle**

in unübertroffener Ausführung, über 100 Stück vorrätig, schon von Mk. 6.50 bis zu 27.— Mk., empfiehlt in großer Auswahl **U. Jörg, Almainstr. 59**, Rabatmarken, nächst dem Kaiserplatz.

Zur Weihnachts-Bäckerei empfehlen

# Mehle

aus nur süddeutschen Mühlen — neben anderen guten Sorten — hier von speziell zu feineren Backzwecken.

das Beste was geboten werden kann

**Eierspirmehl** goldgelb mit höchstem Eiweißgehalt  
**Marke Dotterblume** Abergelb

in 5 Pfund Beutel **1.10**  
in 10 Pfund Beutel **2.05**

Feinstes Kuchenmehl . . . per 5 Pfd. **0.90**  
la Mandeln . . . per Pfd. **1.15**  
Handgewählte Mandeln . . . per Pfd. **1.30**  
Mandeln, großkörnige, „Extra“ . . . per Pfd. **1.40**  
Korinthen . . . per Pfd. **0.40** und **0.50**  
Rosinen . . . per Pfd. **0.40** und **0.50**  
Backpulver . . . 3 Paket **0.25**  
Citronat . . . 1 Pfd. **0.90**, 1/2 Pfd. **0.25**  
Orangeat . . . 1 Pfd. **0.70**, 1/2 Pfd. **0.20**

Beste Süßrahm-Margarinebutter vollständigster Ersatz für Butter  
Marke „Kuh“ . . . per Pfd. **0.95**  
Durlacher Stolz . . . per Pfd. **0.90** 19287

## Euger-Filialen

In Karlsruhe: Ede Marien- u. Augustenstraße.

**Nachlicht** ohne Oel durch G.A.G. Sey, Nürnberg 193  
Nur viereckig echt. Mutter gegen 25 Pf  
**Glasfey Sonnenblock**

**Taschenuhren u. Ketten, Tafelbestecke, Kaffee- und Teelöffel, Herren- u. Damen-Ringe jeder Art**

empfehlen billig 20089  
**Christ. Fränkle**, Goldschmied, Karlsruhe, Kaiser-Passage Nr. 7a.

**Freiwillige Versteigerung.**  
Freitag, den 13. Dezember 1912, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe im Pfandlokal, Sternstraße 23, gegen bare Zahlung öffentlich versteigern:

1 Partie Wirtschafts-Geschirr und Gläser, 2 gutgehende Regulatoren, 1 Wirtschaftslüfter, 1 Pfeifengasarm, 4 Delgemäße, 4 andere Silber, 1 Kaffee-Apparat, 1 Wurstwärmer, 1 National-Kaffe und verschiedene andere Sachen.

Sämtliche Sachen sind gebraucht Karlsruhe, den 12. Dezbr. 1912  
**Leitermann**  
Gerichtsbollgeher. 20144



**steht fest,**  
dass unsere Sprechapparate in Preis und Qualität konkurrenzlos sind.

**Sprech-Apparate**  
mit La Konzert-Schalllosen  
Mk. 11.50, 14.00, 18.25, 21.75, 23.00, 32.00.

**Trichterlose Apparate**  
Mk. 18.00, 22.75, 31.00.

**Sprech-Automaten mit Geldeinwurf.**  
Reichhaltiges Lager in doppelseitig bespielten Schallplatten:

Golf	Mk. 1.00
Globophon	Mk. 1.00
Beka	Mk. 2.00
Jumbö	Mk. 2.00
Jumbo	Mk. 3.00
Parlophon 30 cm	Mk. 3.00
Platten-Album für 12 Platten	Mk. 1.25
Konzert-Schalllosen	Mk. 1.75, 2.50, 3.50, 4.75
Konzert-Nadeln	10 1/2
Doppelton-Nadeln	25 1/2
Star- und Nadeln	35 1/2
Burchard-Nadeln	Mk. 1.25 per 200 Stück
Nadel-Kästchen	50 u. 60 1/2

Sämtliche Sprechmaschinen Ersatzteile.

**Nordische Stahlgesellschaft,**  
G. m. b. H. 20115  
Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 81/83.

**Weihnachtsschinken!**  
Große Sendung verschiedenartiger Schinken, wie:  
Sinterfischchen, kleine, 5-5 1/2 Pfundig;  
Bayonner, kleine,  
Schinken, kleine, pr. Pfd. 1.10,  
Weißfäler, zum Rohschinken,  
heute eingetroffen, bei 20169

**Gustav Bender**  
Kaffeehändler  
5 Baumstraße 5  
am alten Kaiserplatz und Birkel.  
Promptester Versand nach auswärtig.  
Pro Woche 4 Str. erstklass. B. 20163

**Cafer-Butter**  
verpackt in 1/2 und 1/4 Pfd.-Stücken auf Jahresabgab. an auserl. Händler. Dampfwerkerei i. Notzweil a. N.

**Wolldecken, Bett-Teppiche**  
sind enorm billig abzugeben. Sehr lohnend für Wiederverkäufer.

**Kaiserstraße 133,**  
1 Treppe hoch, 19211  
Gingana Kreuzstr. bei der St. Kirche.  
von Selbstgeber, 6% ohne Vorwissen, schnell, reell, diskret. Näheres 241354

**J. Kunzmann, Karlsruhe,**  
Kaiserallee 61, II. Stockwerk von 3 bis 7 Uhr, Sonntags von 11-4 Uhr.

**Größ. Hypothekkapital**  
ist anzufragen geteilt, auch f. industrielle Anlagen. Zinsfuß mäßig. Offerten unter S. R. 6571 an Stud. Mosse, Stuttgart.

**100 Mark** gegen gute Sicherheit sofort zu leihen gesucht. Offerten unter Nr. 241364 an die Exped. der „Badischen Presse“ erbeten.

**Herd**, aus im Brand, für 12 Pfd. zu verkaufen. 241359 Zöllnerstr. 4, 1. St.

**Ess- und Koch-Schokoladen**  
in Tafeln, Geschenk-Packungen; lose ausgewogen;

**Pralinés**  
mit Fruchte-, Crème-, Likör-Füllungen;  
Karlsruher Oblaten;  
Nürnberger Lebkuchen  
Holl. Honigkuchen  
Holl. Rottweizbäck  
Dresdener Christstollen  
Aachener Printen  
Baseler Leckerli  
Mandeln, Hasel- und Wallnasse glaciert;  
Salzmandeln.

**Drops,**  
auch in kleinen Gläsern;  
Pfefferminz, kandierte Fruchte und Fruchtpasten, Malzbonbons stets frisch.

**Sorgfältiger Versand.**

**Viktor Merkle**  
Kaiserstraße 160  
Telephon Nr. 175.  
Postcheckkonto 324

Bitte verlang. Sie meinen Ratgeber zum Einkauf von Lebensmitteln.

Freitag eintreffend: Holländ. Angelschellfische, Kabeljau, Rotzungen, Seezungen (Soles), ger. Bücklinge, Sprotten, Aale, Lachs; Störflisch (sehr mild), Gangfische.

**T**äglich **S**chinken  
frisch gekochten  
sehr saftig, zart u. mild, kein Konservenschinken

Hahnen, Gänse, Enten, Poularden, Bordeauxtauben.  
Gansleberwurst, Terrinen- und Pasteten, Gansleber-Aspic.  
Frische Austern (Natives)  
Liefere **Kaviar** in Eisblock fertig zum Servieren.  
Krabben, Delsardinen, Ton-Fisch, Makrelen sind eine vorzügliche, nicht zu teure Vorspeise.  
Neue Feigen, Datteln, frische Ananas, Trauben, Traubenrosinen, Tiroler Tafeläpfel, Calvilles, Duchesse-Birnen, Tomaten, Artischocken, engl. Sellery, Franz. Kopfsalat, Romaine-Salat, neue Maronen, Haselnüsse, Mandeln, Wallnüsse, Paranüsse.  
Neue Gemüse- u. Obst-Konserven, neue Hülsenfrüchte.  
Alle Back-Artikel in guten und besten Sorten.

Badische, Rhein-, Mosel- und Pfälzer Flaschenweine.  
Bordeaux-, Burgunder- und Südweine.  
Deutsche Schaumweine und Champagner.

**Milder Cognac**  
Die Sorten „Deutscher Reichsadler“, ganze Flasche Mk. 3.50, franz. „Cognac de Charente“, ganze Flasche Mk. 5.50, und die „Martell-Cognacs“ sind besonders mild.

**Früchte-Körbe und -Kisten**  
mit allerlei Obstsorten, Eßwaren, Weine, Liköre und Schokolade  
Liefere versandfertig gepackt. Wollen Sie nur sagen, was Sie beabsichtigen dafür auszugeben und ich bin bereit, Ihnen Kosten- und Waren-Aufstellung zu geben. Durch meinen reichhaltigen Vorrat allerlei Waren und stets wechselnden Neuheiten werden Sie sicher nach Ihrem Wunsch bedient werden. Für Haushaltungen lassen sich praktische Geschenke mit: Kaffee, Tee, Schokolade, Hülsenfrüchte, Suppeneinlagen, getrocknetes Obst, Sardinen, Gemüse- und Früchte-Konserven, Weine zusammenstellen und erhalten Sie von 10, 20, 30, 50 Mark und mehr ausserordentlich verwendbare, sehr schöne Füllungen. 20158  
Aufträge für Weihnachten erbitte frühzeitig, damit ich Ihren Wünschen möglichst gerecht werden kann.

Wer zu Weihnachten gute und billige Eier haben will, wende sich nur an die Eier-Zentrale Erbprinzenstr. 28. 20151

Die Preise sind für diese Woche folgende:

10 Stück kleinere Eier	75 Pfg.
10 „ große gute Eier	85 Pfg.
10 „ Siedereier	90 Pfg.
10 „ Trinkeier	100 Pfg.
10 „ Landeier	120 Pfg.

Für Konditionen, Wiederverkäufer ermäßigte Preise.

**Brüder Potok**  
Karlsruher Eier-Zentrale  
Erbprinzenstraße 28. Telephon 257.

**Mohr & Co., G. m. b. H.**  
Fleisch-Erzeug-Werke, Altona Ottensen.  
Verkaufsniederlage Karlsruhe: Faber-Rudloff, Blumenstraße 16 empfiehlt  
**Döhena Bouillon-Würfel**  
Schachtel 102 1/2 Stk. à 1 1/2 1/2  
42 „ „ 10 1/2 1/2  
2 „ „ 5 1/2 1/2

**Döhena Pflanzen-Fleisch-Extrakt**  
per Dose 1 Pfd. 1 Mk., kleine Dose 10 Pfg.  
Wiederverkäufer bedeutend billiger. 20165

**Weihnachtswunsch.**  
Staatsbeamter, Witwer, Witwe 50ger, lat., mit Bes. u. Witten-berufung wünscht sich in Balde wieder zu verheiraten. Fräulein oder Witwe ohne Kinder mit etwas Vermögen, nicht unter 45 Jahre, die ein gemüthliches Heim zu gründen beabsichtigen, wollen Adresse unter Nr. 241375 an die Exped. der „Badischen Presse“ vertrauensvoll abgeben. Diskret. zugef. Anonym verbeten. Vermittl. unbedlos. 20166

**Heirat.**  
Fräul. a. a. Fam., häusl., pari., etwas Verm., schön. Ausst., wünscht besseren, lat. Herrn v. 40-50 J., i. sicherer Stell. kennen zu lernen. Witwer o. Kind. n. anschl. Anonym awedl. Verm. verbeten. Offerten unter Nr. 241376 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**Herren u. Damen**  
könn. sich unt. str. Dist. durch Vermittlung einer Frau verheiraten. Anonym awedlos. 238763, 27, 24  
Verheirathungs-Nachweis Mannheim, Mittelstr. 37.

**Zu kaufen gesucht**  
gut erhaltene Möbel, 2-Zimmerwohnungs-Einrichtung, Händler verbeten. Off. mit Preisangabe unt. F. D., Bahnhöfstr. 26, 241370

**Umzug.**  
Wer bejort billigst im Januar einen drei Zimmern-umzug nach Freiburg i. B.  
Gefl. Offert. unt. Nr. 20174 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

**Geb. Kopfwalchapparat**  
für Damenfrisur sofort zu kaufen gesucht. Off. m. Besch. u. Preisang. unt. Nr. 241345 a. d. „Bad. Pr.“ 20164

Zu verkaufen: gebrauchtes Eisen-1-m-br. 3 m l. u. 2 m br. 160 L. Karlsru. 116, part. 241341

empfehlen  
**Porzellan-Speise-Service**  
in allen Preislagen. 20048, 2.1

**Haus Köchlin**  
Ritterstr. 5 nächst Kaiserst.

Gerichtszeitung.

Landgericht Karlsruhe, 11. Dez. Die Beleidigungsklage des Lagerhausdirektors und Redakteurs Annies und Sekretärs Hopf von hier begleitet sein günstiger Stern. Schon im Sommer 1912 hatten dieselben einen Bauerwerbungsstand von Bilchhand wegen angeblich ehrenrühriger Feindereien über das hiesige Lagerhaus beim Schöffengericht Landgericht Karlsruhe belangt mit der Folge, daß der Angeklagte freigesprochen wurde und den Klägern die Kosten auferlegt wurden. Kürzlich erlebten dieselben Herren mit einer Beleidigungsklage vor dem Schöffengericht gegen eine hiesige Frau das gleiche Schicksal. Auch diese Angeklagte wurde freigesprochen. Den Klägern fallen die Kosten zur Last. Die Verhandlung dauerte von 2 Uhr nachmittags bis nachts 10 Uhr. Der Zuschauererraum des Schöffengerichtes war dicht gedrängt von Zuhörern. Der Ausgang der Sache wurde laut „Paul. Vote“ vom Publikum mit Genugtuung aufgenommen.

Offenburg, 11. Dez. Unionwirt Waff vom hiesigen katholischen Vereinshaus, der gestern von dem hiesigen Gericht zur Zahlung von 120 000 Mark und Tragung der Hauptkosten verurteilt wurde, weil er Anteilsherr einer Zigarettenfabrik, die schon in Konkurs war, angeboten hatte, ersucht auf Grund § 11 des Preßgesetzes um Aufnahme folgender „Berichtigung“: „Es handelt sich um eine Zivilklage, nicht Strafverfahren, wie man nach dem Inhalt des Artikels vermuten könnte; ferner ist unklar, daß ich jemals Besitzer einer Zigarettenfabrik war. Unklar ist ferner, daß von mir aus Anteilsherr angeboten worden, ohne durch Beschluß von Geschäftsführer-Versammlungen dazu veranlaßt worden zu sein. Ich betone, daß die Sache in die höhere Instanz kommt und daß bereits seit längerer Zeit Meinungsverschiedenheiten gegen einzelne Kläger anhängig ist und durch neue Belege noch verschärft werden wird. W. Waff.“ Die Berichtigung der Instanz zu 120 000 Mark wird durch diese Berichtigung nicht berührt.

Karlsruher Strafkammer.

Karlsruhe, 11. Dez. Sitzung der Strafkammer II. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Hier. Vertreter der Groß- und Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Hafner.

Unter Ausschluß der Öffentlichkeit kam die Anklage gegen den Bauführer Karl Friedrich Schmidt aus Huchenfeld wegen Sittlichkeitsverbrechens zur Verhandlung. Schmidt war angeklagt, sich am 22. Oktober in Pforzheim gegen § 76 Ziff. 3 R.-St.-G.-B. vergangen zu haben. Der Angeklagte erhielt unter Anrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft 6 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust.

Das Schöffengericht Pforzheim verurteilte in seiner Sitzung vom 25. Oktober die Schießbudenbesitzerin Marie Salome Gmelin geb. Spindler aus Kleppau wegen Diebstahls zu 1 Woche Gefängnis, weil sie im Schützenhaus zu Pforzheim gelegentlich einer Festlichkeit im August 1910 der Wirtstochter Elsa Ziegler ein silbernes Handtäschchen im Werte von 20 Mark entwendet hatte. Gegen das schöffengerichtliche Erkenntnis legte die Angeklagte Berufung ein, die als unbegründet verworfen wurde.

Um ein Sittlichkeitsverbrechen im Sinne des § 176 Ziff. 3 R.-St.-G.-B. handelte es sich bei der Anklage gegen den Goldarbeiter Karl Friedrich Jörn aus Eutingen. Er hatte sich der ihm zur Last gelegten Tat zu Eutingen im Monat Juli d. J. schuldig gemacht. Das Gericht erkannte abzüglich 1 Monats Untersuchungshaft auf 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus und 3 Jahre Ehrverlust. Während der Verhandlung dieses Falles war die Öffentlichkeit ausgeschlossen.

Die Berufung des vom Schöffengericht Pforzheim wegen Unterschlagung zu 10 Mark Geldstrafe verurteilten Goldarbeiters Paul Schröder aus Magdeburg wurde verworfen, da der Angeklagte zum heutigen Termin nicht erschien.

In geheimer Sitzung gelangte die Anklage gegen die Hilfsarbeiterin Marie Marta Gutjahr aus Enstingen, wohnhaft in Pforzheim, wegen verübter Abtreibung zur Verhandlung. Der Fall endete mit der Freisprechung der Angeklagten.

Die Anklage gegen Marie Anna Schweizer geb. Seizer aus Müldershausen, wohnhaft in Pforzheim, wegen Körperverletzung wurde nicht verhandelt.

Auf dem Jagdgebiet der Pforzheimer Jagdenossenschaft wurde am 10. September abends zwischen 7 und 8 Uhr der Goldarbeiter Gustav Kunzmann aus Springen von dem Jagdaufseher Kaiser als des Wilderns verdächtig angehalten. Kaiser nahm an, daß Kunzmann Schlingen bei sich führe, die er zu legen beabsichtigte, um damit Rehe und Hasen zu fangen, und wollte ihm deshalb die Taschen untersuchen. Kunzmann widersetzte sich aber auf das heftigste, schlug dabei um sich und gab dem Jagdaufseher einen derart wuchtigen Stoß, daß dieser ihn loslassen und von einer Durchsuchung Abstand nehmen mußte. Kunzmann wurde zur Anzeige gebracht und war nun wegen Widerstands im Sinne des § 117 R.-St.-G.-B. angeklagt. Das Gericht bestrafte ihn mit 1 Monat Gefängnis.

Verschiedene Betrügereien wurden dem mehrfach vorbestraften Steinhauser Jakob Schäfer aus Mühlbach zur Last gelegt. Nach der Anklage hatte er sich durch unwahre Angaben im Juli d. J. bei Geschäftslenten in Riefem Waren erschwindelt beim zu erschwindeln versucht. Durch die Beweisaufnahme konnte aber eine betrügerische Absicht des Angeklagten nicht nachgewiesen werden, weshalb dessen Freisprechung erfolgte.

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie vom 12. Dezember 1912.

Die tiefe gestern bei Island erschienene Depression hat sich nur wenig von der Stelle bewegt, doch hat sie weit nach Süden hin einen Ausläufer entsandt, der in ganz Mitteleuropa trübes, mildes und regnerisches Wetter verursacht. Die Teilminima im Osten sind abgezogen. Hoher Druck lagert heute im Südwesten und im Nordosten. Die Herrschaft der Depression wird voraussichtlich noch weiter anhalten; es ist deshalb meist trübes, mildes Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with 6 columns: Tag, Caro-meter, Ober-moment, Abol. Feuchtigk., Feuchtigk. in Proz., Wind, Himmel. Rows for 11. Nachts 9h, 12. Morgs. 7h, 12. Mitt. 2h.

Höchste Temperatur am 12. Dez. = 6,0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 4,9. Niederschlagsmenge, gemessen am 12. Dez. 7,26 früh = 0,0.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 12. Dezember früh.

Lugano wolkenlos - 2 Grad, Biarritz Regen 10 Grad, Triest bedeckt 6 Grad, Florenz wolkenlos 4 Grad, Rom bedeckt 4 Grad, Cagliari wolkig 8 Grad.

Witterung im Monat November.

Der verfloßene November ist zu kalt, reich an Niederschlägen und zu trüb gewesen. Nur an einem Tag ist es mild, sonst ist es meist kühl gewesen und auch in tieferen Lagen hat es mehrmals hart gefroren; in höheren ist es nahezu der Hälfte aller Tage das Thermometer nicht mehr über den Gefrierpunkt gestiegen. Die Monatsmittel der Temperatur sind deshalb zu tief ausgefallen, im größten Teil des Landes um 1-1 1/2 Grad auf der Höhe der Berge um 2 Grad. Besonders unwirksam sind die Höhen des Schwarzwaldes gewesen, wo an ihrem einzigen Tag die Temperaturunterkühlung eingetreten ist; die Fortschritte der Luftwärme sind deshalb dort bis zu 8 Grad zu tief ausgefallen. Niederschläge sind häufig, meist aber in nicht erheblicher Menge niedergegangen; gleichwohl haben die Monatssummen die langjährigen Mittelwerte an der Mehrzahl der Stationen bis zu 50 Prozent überzogen; nur die Bodenseegegend, sowie der südliche Oberrhein sind etwas zu trocken gewesen. Schnee ist auch in tieferen Lagen einige Male gefallen; auf den Höhen ist er vom 12. an liegen geblieben. Die Bemerkung ist so groß gewesen, daß die Sonnenscheindauer nur ganz geringe Werte - etwa den 7. Teil der möglichen - erreichen konnte; in Karlsruhe ist sie um 22 Stunden kleiner als der langjährige Durchschnitt gewesen. Die Luftdruckmittel haben den normalen nahezu entsprechen.

Telegraphische Schiffsnachrichten. Mitgeteilt d. Generaldirekt. Dr. Fern. Korde. Karlsruhe, 11. Dez. Norddeutscher Lloyd. Angelommen am Montag: „Aster“ in Havana; am Dienstag: „Pallanza“ in Rotterdam, „Ascot“ in Antwerpen, „Prinzess Alice“ in Hongkong, „Geben“ in Genoa, „Sigmaringen“ in Hamburg; am Mittwoch: „Dorlum“ in Bremerhaven. Besetzt am Dienstag: „Sutari“ Cuxhaven; am Mittwoch: „Nedar“ Seltbourne, Abgang am Dienstag: „Hessen“ von Sdney, „Seid-He“ von Nagasaki, „Wittich“ von Los Palmas, „Nagel“ von Havana; am Mittwoch: „Prinzess Alice“ von Alexandria, „Prinz Stiel“ von Genoa, „Prinz Waldemar“ von Hongkong, „Mara“ von Baltimore, „Bürzburg“ von Rotterdam, „Erlangen“ von Lissabon.

Städtische Sparkasse Durlach. Die Zinsen aus dem Einlage-Guthaben können vom 15. ds. Mts. ab erhoben werden. Verzinsung für alle Einlagen bei tageweiser Verzinsung 4%. Durlach, den 2. Dezember 1912. Der Verwaltungsrat.

KARL JOCK Uhrmacher u. Juwelier. Uhren, Juwelen, Gold- und Silberwaren, Bestecke, Optische Artikel. in ganz besonders reichhaltiger Auswahl bei KARL JOCK Juwelier u. Uhrmacher, Kaiserstraße 141, am Marktplatz. Rabatmarken, Telephon 1978.

Ziegenleder-Handschuhe Wild-Leder, Wasch-Leder, Dänisch-Leder, Mocha-Leder, Nappa-Leder, Gefütterte Glacé. Krawatten, Herrenwäsche, Kragenschoner, Hosenträger, Socken, Taschentücher. Tiroler Handschuh- und Krawatten-Geschäft Kaiserstraße 215, vis-à-vis Moninger. 19006

Sie sind wohl zufrieden wenn Sie in der Preislage 8.50 10.50 12.50 Damen- und Herren-Stiefel als Weihnachts-Geschenke kaufen. Schuhhaus Jos. Bürkle 23 Amalienstr. 23, Telephon 2673.

Mezeler Gummi-Schuhe, Turn-Schuhe, Gummi-Absätze. Glänzend bewährte Haltbarkeit. Hochmoderne Formen.

Hasen!!! bayerische Berghafen, Rügen, Schlegel, Ragout, Extr. große Niesenhafen, Paninchen, Reh-rücken, Sollegel, Tafel-geflügel, Hafermaßgänse, Carl Pfefferle.

Bäckerei. Gute Bäckerei. neuzeitlich eingerichtet, ist für 42 000 M bei 3-4000 M Anzahlung zu verkaufen.

Zigaretten-Geschäft. Ein feineres Spezialgeschäft, reell betrieben, mit guter Ausstattung wegen Übernahme eines anderen Geschäftes per 1. Jan. zu verkaufen.

Herrschaftshaus. in Karlsruhe, an ruhiger Lage, zu verkaufen.

Reispferd, billig zu verkaufen. Winterstraße 40, I. St.

Kücheneinrichtung, komplett, gut erhalten, wegen Wegzug billig zu verkaufen.

Weihnachtsgeschenke. 1 Dreib. Granatophon m. 65 Platten, 1 Nähmaschine (mit neu), 1 Grabenrad mit Freilauf, billig zu verkaufen.

Salon-Bilder, billig abzugeben. Telcher, Karl-Friedrichstr. 19, II.

Zu verkaufen: 1 elegant Vogelkäfig mit 10 niedereigenen Ständen und 1 Glanzfächer, gutes Instrument.

Kinderbettstellen, eiserne, schon von 7.- an 5.-, Extra-Rabatt bis Weihnachten.

Nähmaschine, gut erh. unbenutzt, zu verkaufen, 41855 Kaiserstraße 55, 1. St. IV.

Gebr. Herd mit Rohr, aus sol. billig zu verkaufen, 41178 Langenstraße 20, 3. St. I.

Grün-Papagei, mit Käfig billig zu verkaufen, 41361 Waldstraße 10a.

Wer etwas zu verkaufen hat, etwas zu kaufen sucht, eine Stelle sucht, Dienstpersonal sucht, neue Kundschaft sucht Arbeit zu vergeben hat u. s. w. n. l. w. erreicht seinen Zweck am sichersten, wenn er es in der „Badischen Presse“ bekanntmacht. Zu verkaufen: Bahnhof-Restoration in herrschaftlicher Gegend, sofort zu verkaufen. W. Groß, Grabenstr. 3.

Brillante Erfindung für 1 oder 2 Hausleute. Warengeschäft mit hoh. Umsatz, Kolonialwaren zu verkaufen. Erforderl. Kapital zur Anzahl. auf Haus u. Lager ca. 30000 M. Lage: Mittelbaden. Das Angebot ist eine Ausnahmegerlegenheit! Jettentier Str. A. Herrmann, Stuttgart, Notendruck 7.



**Fahrnis-Versteigerung.**  
 Freitag, den 13. Dezember l. J.,  
 vormittags 10 Uhr beginnend,  
 werden im Auftrag  
 Velfortstraße Nr. 21, 3. Stod.,  
 nachverzeichnete Fahrnisse öffentlich gegen Barzahlung ver-  
 steigert:  
 1 Sofa mit 2 Fauteuils u. 6 Polster-Stühle geschmückt,  
 1 Bertico, 1 Ovalettisch, sämtliche Möbel in Schwarz pol.,  
 1 gr. Büfett nussbaum, 1 Spiegelschrank, 1 Waschkommode  
 mit Marmorplatte, 1 Waschtisch mit Marmorplatte,  
 Spiegel, 1 ausgerichtetes Bett mit Haarmatratze sowie  
 ein Dienstbotenbett, ein- und zweifür, Schränke, 1 Zim-  
 mersfahrstuhl, 1 Mahagonitisch mit Säule, 1 Wiener  
 Nachstuhl, Nachttische, Tische und Stühle, 1 Waschwanne  
 mit eisern. Gestell, 1 Eisschrank, 1 Gasstrahlleuchter  
 3 Flammen, 1 Gaszylinderlampe, 1 guter Kochherd mit gr.  
 Kupferkessel, 1 Gasherd, sowie noch verschiedenes,  
 wozu Kaufliebhaber einladet  
 19948  
**M. Wirnser, Ortsgerichtsvorsteher.**

**Neue Höhere Handelsschule Calw**  
 Gegründet 1908 Pensionat i. Würt. Schwarzwald  
 Institut I. Ranges für Handelswissenschaften  
 Sechsmonatl. Handelskurse. — Handels-  
 akademie Prakt. Uebungskontor. O. Klass. Real. 8325a  
 schule. — Vorbereitung zum Einjähr.-Examen.  
 Ausländerkurs. — Bitte genaue Adresse!  
 Ausgez. Erfolge. Vorzügl. Verpflegung. Gesunde Höhenlage.  
 Prospekte durch die Direktoren Zügel und Fischer  
 Neuaufnahme  
 8. Januar 1913

**Hervorragende festgeschenke**  
 Neue Christotierpe 1913. Herausgegeben von Prof.  
 Bartels und Prof. Kögel. Geb. 4 M.  
 H. Oeler, Zweifstimmen. Novellen und Skizzen.  
 2. Auflage. Geschenkbuch 3 M.  
 H. Schab, Im Amt. 2. vermehrte Aufl. Geschenkb. 5 M.  
 Dora Schlatter, Am Bach. 2. vermehrte Auflage.  
 Geb. 3,20 M.  
 Richard Mühlmann Verlag, Halle a. S., Postfach 140.

**Farbige Herren-Hemden,**  
 Kragen, Manschetten, Trikotagen  
 empfiehlt billigst  
**Otto Fischer (vorm. J. Stüber)**  
 Grossherzoglicher Hoflieferant,  
 Kaiserstrasse 130 Karlsruhe Telephon 270.  
 Mitglied des Rabatt-Sparvereins.  
 An den Sonntagen vor Weihnachten ist mein Geschäft  
 von 11 bis 6 Uhr geöffnet. 17408

**Jeolin**  
 pükt am besten alle Winter  
 Chem. Fabr. Dülkendorf, Urt. G. S.

**Neidisch** braucht keine Dame mehr  
 auf die andere zu sein, wenn  
 sie ebenfalls mein Graziös  
 anwendet. Graziös ausser-  
 lich angewandt ist absolut unschädlich, gibt  
 eine wunderbar geförnte Büste und rosige  
 weisse Haut. Graziös ist das Vollkommenste,  
 was es gibt, bildet keinen Fettansatz an  
 Hüften, Taille oder Leib. — Erfolg garantiert.  
 Zahle sonst den vollen Betrag zurück.  
 Preis pro grosse Dose mit genauer Gebrauchs-  
 anweisung und Garantieschein 2,50 M. Zwei  
 Dosen, zur ganzen Kur ausreichend, 5,50 M.  
 Für Porto sind 20 Pf. mit einzusenden. Zusendung  
 diskret durch **Frau Elise Miether,**  
**Braunschweig 82, Neue Strasse 20 a.**  
 Versand feinsten Spezialitäten für die Schönheitspflege.

**Mundharmonika Ziehharmonika**  
 echte Knittlinger Instrumente, nur la Qualitäten. 18969  
**Fritz Müller, Musikalienhandlung, Pianos,**  
 Karlsruhe, Kaiserstr., Ecke Waldstrasse und Kaiser-Passage.  
 Telephon 1988. Rabattmarken.  
 Stimmen und Reparieren aller Instrumente.

**Vermietung von PIANINOS FLÜGEL Harmoniums**  
 für alle Veranstaltungen, jede Zeitdauer, jeden Zweck.  
 Vermietung neuer Instrumente unter voller Anrechnung der bezahlten Miete bei eventuellem Kauf  
**H. MAURER**  
 Grohh. Hoflieferant  
 Karlsruhe, Friedrichspl. 5

Um zu räumen gebe ich auf  
 sämtliche  
 Serrenkleiderstoff-Regen  
 Ulster-Regen  
 Paletots-Regen  
 Koffiim-Regen  
**15% Rabatt.**  
**Arthur Baer**  
 Kaiserstrasse 133,  
 Eingang Kreuzstr. d. d. Klein. Kirche.

**Für Weihnachten! Kinder-Farbkasten**  
 mit giftfreien Farben  
 Staffeleien, bespannte Keil-  
 rahmen, Malbücher etc.

**Malkasten Malutensilien**  
 FARBENFABRIK  
 W. G. S. 1912  
 Waldstr. 15, beim Colosseum.

**Chice Damen-Kostüme** von M. 15.— an  
 Paletots " 3.90 "  
 Kostüm Röcke " 2.90 "  
 Blusen " 0.95 "  
 Unterröcke " 1.80 "  
**Wilhelmstrasse 34, 1 Tr.**  
 Keine Ladenbespen. 17811

**ST. ESMANN KARLSRUHE I. B.**  
 Kaisersfr. 229  
 Tel. 869.

Holland. Schellfische,  
 " Kabeljau,  
 " Rotzungen,  
 " Steinbutt.  
 Lebende Hummern,  
 Natives-Austern.  
 Malossol-Kaviar,  
 Gansleber-Pasteten.  
 Fisch-Räucherwaren.  
 Gemüse- und Obst-  
 Konserven.  
 Sämtliche Backartikel.  
 Weine, Liköre, Sekt.  
 Rabatt-Sparmarken.

**Deutsche Privat-Entbindungs-Klinik**  
 Baer rue Pasteur 36, Nancy  
 nimmt Damen s. Entbindung auf  
 strengste Diskretion. 24144  
**Schäferhund,**  
 sehr wachsam u. anhänglich, billig  
 zu verkaufen. 24123  
 Näh. Seidenstrasse 15, part.

**„ZUM MONINGER“**  
 Karlsruhe Ecke Kaiser- und Karlstrasse  
 Unter neuer Leitung.  
**Hauptauschank der vorzüglichen und beliebten Moninger Biere.**  
 Sehenswerte grosse alteutsche Restaurations- u. Bier-  
 Lokale ebener Erde und im ersten Obergeschoss  
**Anerkannt gute Wiener Küche.**  
 Reichhaltige Speisekarte.  
 Billiger Abonnenten-Tisch. 17262  
 Jeden Dienstag und Freitag: Grosser Schlachttag.  
 Jeden Montag und Donnerstag: Hausgepökelte Schweinshaxen.  
 Um geneigten Zuspruch bittet ergebenst **FRANZ POHL.**

**Praktische Weihnachtsgeschenke!**  
 Sorgfältig abgezogene **Taschen-Uhren** unter reeller, fach-  
 und genau regulierte männlicher Garantie.  
**Haus-, Wand-, Küchen-Uhren.** 2011.3.1  
 Billigste Preise bei streng reeller Bedienung.  
**Trauringe. Gold- und Silberwaren.**  
**C. Reinholdt Sohn, Inh.: Harry Koch**  
 Gegründet 1775. Kaiserstrasse 161 — Telephon 1217. Rabattmarken.  
 Niederlage der weltberühmten Fabriken A. Lange & Söhne, Glashütte, und Vacheron & Constantin, Genf.

**Man sagt, die Karlsruher**  
 seien jetzt in diesen teuren Zeiten da-  
 hintergekommen, dass ihre Schuhe  
 noch einmal so lang wie sonst  
 in vollem Glanze leben — mit der  
 erstaunlich wasserfesten ausgiebigen  
 Schuhcreme  
**Erdal**  
 schwarz — gelb — braun

**Wandsprüche, E. Kirchenbauer, Passage 9/11**  
 Gegenstände u. Werkzeuge für Hauskünstler aller Art. Brennapparate. Malkasten. Malvorlagen.  
 Malbücher. — Vorgezeichnete Gegenstände für Laubzüge und Nagelarbeit. — Spanwaren.

**Briefmarken-Sammler**  
 8387a  
 6,6  
 sucht auf seiner Durchreise in  
 Deutschland für circa 100.000 M.  
 seltene Briefmarken und ganze  
 Sammlungen anzukaufen. Ver-  
 mittler erhalten hohe Provision  
 Ausführl. nur briefliche Offert.  
 nebst Preis unt. „Philatelist“,  
 Hotel Germania, Karlsruhe.

**Diwans**  
 20 Stück neue, gutgearb. von 35,  
 40 u. 45 M. an. (Keine Fabrikware).  
 10% Extra-Rabatt b. Weihnachten.  
 Nur im Polstermöbelhaus **Köhler,**  
 Schützenstrasse 25. 341090.3.2

**Diplomirte Hebamme Frau C. Pury**  
 16, rue Cornavin, Genf  
 (Eingang rue Rousseau, 23, Nähe  
 des Bahnhofes).  
 Sprechstunden alle Tage. Nimmt  
 zu jeder Zeit Pensionärinnen auf.  
 Aertzliche Pflege zur Verfügung.  
 Diskretion. 7998a

**Haar-ausfall** 6239a  
 sich einstellt, sei folgendes bewährte  
 und billige Rezept zur Besege des  
 Haars empfohlen: Wodentlich  
 1 maliges Waschen des Haars mit  
**Zuckers** kombiniert **Kräuter-  
 Shampoo** (Pat. 20 37.) daneben  
 regelmässiges kräftiges Einreiben  
 des Haarbodens mit **Zuckers  
 Original-Kräuter-Haarwasser**  
 (Fl. 1.25) und **Zuckers  
 Spezial-Kräuter-Haarnähr-  
 fett** (Dose 60 Pf.). Grohartige  
 Wirkung, von Tausenden beläufig.  
 Güt. bei Wilh. F. Schering, Amalien-  
 strasse 10, G. Noth, Serrenstr. 26,  
 Otto Meyer, Wilhelmstrasse 20,  
 Wilh. Baum, Berdstrasse 27 und  
 Derm. Biele, Kaiserstrasse 223; in  
 Mühlburg: Apotheker R. Strauß.

**Wer hat Möbelbedarf?**  
 Von einem erstklassigen  
 Möbelgeschäft (kein Ab-  
 zahlungsgeschäft) erhalten  
 zahlungsfäh. Personen  
 ohne jed. Preiserhöhung  
 einzelne Möbel, sowie  
 komplette Einrichtungen  
 bei monatlicher Zahlungs-  
 weise und billigsten Preisen.  
 Tadellose Bedienung.  
 Strengste Verschwiegenheit.  
 Gef. Offert. mit Bedarfs-  
 angabe beförd. u. schnellsten  
 Erledigung unter Nr. 14892  
 die Exp. der „Bad. Presse“.

**Hasenfelle**  
 werden stets zu höchsten Tages-  
 preisen gekauft. 17451\*  
**Schwabenstrasse 11.**

**500**  
 Werdeleppiche à 1.60 Mk.  
 Versand gegen Nachnahme.  
**Jul. Weinheimer**  
 Karlsruhe, Kaiserstr. 91/93.

**Weiss. Pudelhund**  
 schönes, gut dreifertes, wachames  
 Tier, macht Kunststücke, für nur  
 50 Mark zu verkaufen. 34092  
 Photograph **Doege,** Bilingen,  
 Baden.

**Haus Köchlin** Waschtische, Waschgarnituren  
 Ritterstr. 5 nächst Kaiserstr. empfiehlt 20047.2.1  
 vorzügliche Auswahl, la Qualitäten.